

Schweizerisches Obligationenrecht Allgemeiner Teil

ohne ausservertragliches Haftpflichtrecht

begründet von

Peter Gauch

und

Walter R. Schluep †

Professor an der Universität Freiburg

Professor der Universität Zürich

weitergeführt in 7. und 8. Auflage von

Jörg Schmid

und

Heinz Rey

Professor an der Universität Luzern

Professor an der Universität Zürich

9. und 10. Auflage bearbeitet von

Jörg Schmid

und

Susan Emmenegger

Professor an der Universität Luzern

Professorin an der Universität Bern

Band I

10. Auflage 2014

ergänzt, verbessert und nachgeführt

von

Jörg Schmid

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungen	XIX
Literatur	XXIX

1. Teil: Grundlagen	Rn.
§ 1 Rechtsquellen des Obligationenrechts	1
I. Eigenart der Rechtsquellen	1
II. Entwicklung des Bundesrechts im Bereich des Obligationenrechts	3
III. Das geltende «Obligationenrecht» (OR)	7
1. Gliederung	8
2. OR und ZGB	10
a) OR als Bestandteil des ZGB	10
b) Einheit von ZGB und OR	13
3. OR und Sondergesetze	18
Ergänzende Sondergesetze des Bundes (Rn. 18). Internationale Fragen (Rn. 19).	
4. Europäische Einflüsse und private Regelwerke	22a
a) Der Einfluss des Rechts der EU	22a
Richtlinien der EG/EU (Rn. 22a). Der «autonome Nachvollzug» (Rn. 22d).	
b) Die Schaffung privater Regelwerke	22e
Die «Principles of International Commercial Contracts» («Unidroit-Principles») (Rn. 22f). Die «Principles of European Contract Law» (Rn. 22i). Der «Vorentwurf der Akademie Europäischer Privatrechtswissenschaftler zu einem Europäischen Vertragsgesetzbuch» (Rn. 22n). Die «Principles of the Existing EC Contract Law (Acquis Principles)» (Rn. 22o). Der «Draft Common Frame of Reference (DCFR)» (Rn. 22p). Das Regelwerk «Schweizer Obligationenrecht 2020» (Rn. 22s).	
c) Ausblick	22u
§ 2 Grundbegriffe des Obligationenrechts	23
I. Obligation	24
Das Wort (Rn. 24). Der Begriff (Rn. 25). Die gesetzliche Verwendung (Rn. 27). Nebensinn (Rn. 28).	
II. Forderung	29
1. Begriff	29
2. Entstehung der Forderung	33
3. Gegenstand der Forderung: Leistung des Schuldners	35
4. Inhalt der Forderung	42
a) Das private Recht des Gläubigers auf Leistung des Schuldners	43
b) Das Klagerecht des Gläubigers	48
c) Das Zugriffsrecht des Gläubigers	55

5.	Forderung und andere subjektive Rechte	58a
a)	Absolute Rechte	60
b)	Gestaltungsrechte	65
aa)	Arten	66
bb)	Die Einrede	76
c)	Vertretungsrechte	79
6.	Einzelfragen	80
	Forderung und Anspruch (Rn. 80). «Unvollkommene Obligation» (Rn. 81).	
	Realobligation (Rn. 86).	
III.	Schuld, Haftung und Schuldverhältnis	88
1.	Schuld	88
	Begriff (Rn. 88). Pflicht zur «persönlichen» Erfüllung? (Rn. 89). «Erfolgsbezogene» und andere Schulden (Rn. 90). Wahlobligation und Alternativermächtigung (Rn. 92). Einfache Schuld und Dauerschuld (Rn. 94). Stück- und Gattungsschuld (Rn. 96). Abgrenzung zur Obliegenheit (Rn. 101).	
2.	Haftung	104
a)	Schuldhaftung	105
	Begriff (Rn. 105). Merkmale (Rn. 107). Gleichstellung der Gläubiger (Rn. 112).	
b)	Weitere Bedeutungen des Wortes «Haftung»	113
3.	Schuldverhältnis	115
IV.	Rechtsgeschäft	118
1.	Begriff	119
2.	Arten	127
a)	Einteilung nach dem Tatbestand	128
aa)	Einseitiges Rechtsgeschäft	129
bb)	Vertrag	130
cc)	Beschluss	132
b)	Einteilung nach der Rechtsfolge	134
aa)	Rechtsgeschäfte unter Lebenden	135
	Verpflichtungsgeschäft (Rn. 136). Verfügungsgeschäft (Rn. 137). Statusgeschäft (Rn. 140). Ermächtigung (Rn. 142).	
bb)	Rechtsgeschäfte von Todes wegen	145
cc)	Rechtsgeschäfte für sich selbst oder für einen anderen	149
c)	Das Gestaltungsgeschäft im Besonderen	151
	Begriff und anwendbare Regeln (Rn. 151). Allgemeine Aussagen nur in beschränktem Umfang möglich (Rn. 160).	
3.	Rechtsgeschäft und andere juristische Tatsachen	162
	Juristische Tatsachen (Rn. 162). Rechtshandlungen (Rn. 166).	
V.	Willenserklärung	167
1.	Begriff	168
	Definition (Rn. 168). Geschäfts- und Erklärungswille (Rn. 170). Erklärungsvorgang (Rn. 174).	
2.	Form	177
	erhalten	178
	Erklärung	181
	Erklärung	182a
	eigende Erklärung	185
		188

3.	Empfangsbedürftigkeit	193
a)	Empfangsbedürftige Erklärungen	194
	Das Merkmal (Rn. 195). Das Wirksamwerden, namentlich der Zugang (Rn. 196). Der Zugang mittelbarer Erklärungen (Rn. 198).	
b)	Nicht empfangsbedürftige Erklärungen	205
VI.	Vertrauensprinzip	205a
1.	Das Prinzip	207
	Die Auslegungsregel des Vertrauensprinzips (Rn. 207). Die vom Vertrauensprinzip beantworteten Fragen (Rn. 208). Anwendung auf Willenserklärungen und auf andere Äusserungen (Rn. 210).	
2.	Verdeutlichung	211
	Funktion und Herleitung des Prinzips (Rn. 211). Keine Anwendung bei tatsächlich richtigem Verständnis der Erklärung (Rn. 212). Beurteilung vom Standpunkt des Empfängers aus (Rn. 216). Anwendungsfälle (Rn. 217). Erklärung ohne Erklärungsbewusstsein (Rn. 221).	
VII.	Vertrag	222
1.	Begriff	222
a)	Der juristische Fachbegriff	223
aa)	Vertrag als Rechtsgeschäft	224
	Der Vertragsabschluss (Rn. 225). Die Vertragswirkung (Rn. 230). Zustandekommen und gültiges Zustandekommen des Vertrags (Rn. 233).	
bb)	Vertrag als Rechtsverhältnis	234
b)	Vertrag als Vertragsurkunde (Nebensinn)	235
2.	Arten	236
3.	Schuldvertrag	245
a)	Begriff	246
b)	Arten	250
c)	Sonderfall: Handgeschäft	265
4.	Faktisches Vertragsverhältnis	270
§ 3	Entstehung der Obligation (Überblick)	271

2. Teil: Abschluss des Vertrags

§ 4	Vertragsabschluss im Allgemeinen	285a
I.	Übersicht	286
II.	Die am Vertragsabschluss Beteiligten	299
	Die Vertragsparteien (Rn. 299). Deren Handlungsfähigkeit (Rn. 301). Weitere Beteiligte (Rn. 304).	
III.	Übereinstimmende Willenserklärungen	308
1.	Das Vorliegen übereinstimmender Willenserklärungen; tatsächlicher und rechtlicher Konsens	309
	Konsens und Konsensstreit (Rn. 309). Massgeblichkeit des wirklichen Willens, tatsächlicher Konsens (Rn. 310). Anwendung des Vertrauensprinzips, rechtlicher Konsens (Rn. 315). Klarstellungen (Rn. 319). Prüfung des Konsenses «von Amtes wegen» (Rn. 324a).	

2.	Der Konsens und der Dissens	325
3.	Die Einigung über den wesentlichen Vertragsinhalt	329
	a) Die wesentlichen Vertragspunkte	330
	b) Die objektiv wesentlichen Vertragspunkte	332
	Die Formel vom unentbehrlichen «Geschäftskern» (Rn. 332). Die erforderliche Konkretisierung (Rn. 333). Die Zuständigkeit des Gerichts zur Vertragsergänzung (Rn. 336). Die Ablehnung der abweichenden (früher wohl herrschenden) Meinung (Rn. 339).	
	c) Die subjektiv wesentlichen Vertragspunkte	341
	d) Die Frage der genügenden Bestimmtheit	344
4.	Einzelfragen	347
	Die Bedeutung des wirklichen Willens für das Zustandekommen des Vertrages (Rn. 348). Der Begriff der «übereinstimmenden Willensäußerung» in Art. 1 Abs. 1 (Rn. 350). Kein Vertrag mit einem Inhalt, den keine Partei so gewollt hat (Rn. 352). Die Abgrenzung des Vertrags vom Gefälligkeitsgeschäft (Rn. 353a). Verhältnis der wesentlichen Vertragspunkte zur gewillkürten Form (Rn. 353c).	
IV.	Austausch der Willenserklärungen	354
	1. Gegenseitigkeit der Willenserklärungen	355
	2. Der Antrag	361
	a) Terminologie	361
	b) Begriff und Inhalt	363
	aa) Begriff	363
	Definition (Rn. 363). Kein Antrag: Erklärung der bloss grundsätzlichen Bereitschaft zum Vertragsabschluss (Rn. 369). Auskündigung und Auslage von Waren (Rn. 372).	
	bb) Inhalt	378
	c) Form	382
	d) Empfänger (Adressat)	387
	e) Rechtswirkung	391
	aa) Bindung des Antragstellers	392
	Bedeutung (Rn. 392). Annahmerecht des Antragsempfängers (Rn. 395).	
	bb) Dauer der Bindung (Annahmefrist)	397
	Zeitlich begrenzte Bindung; Begrenzung durch Annahmefrist (Rn. 397). Die in Art. 3–5 geregelten Fälle (Rn. 398). Erläuterungen (Rn. 403). «Antrag mit Annahmefrist», Art. 3 (Rn. 404). «Antrag unter Anwesenden», Art. 4 (Rn. 406). «Antrag unter Abwesenden», Art. 5 (Rn. 409). Antrag per Telex, Telefax, Teletex, Videotex oder E-Mail (Rn. 412). Unbenutzter Ablauf der Annahmefrist und früherer Wegfall der Bindung (Rn. 413). Einhaltung der Annahmefrist und verspätete Annahme (Rn. 418). Sonderfall der Dauerofferte (Rn. 420).	
	f) «Antrag ohne Verbindlichkeit»/«Antrag mit Vorbehalt des Widerrufs»	421
	g) «Die Zusendung einer unbestellten Sache» (Art. 6a)	425a
3.	Die Annahme	433
	a) Terminologie	433
	b) Begriff, Inhalt und Anforderungen	435
	c) Form	445
	d) Das Schweigen auf einen Antrag	450
	aa) Der Grundsatz: Keine Annahme	451
	bb) Die Ausnahme: Art. 6	453
	e) Die Rechtswirkung der Annahme	460
	Eintritt der Vertragswirkungen (Rn. 460). Der Beginn der Vertragswirkungen (Rn. 461). Die «Annahme», die als Antrag gilt (Rn. 463).	

4.	Der Widerruf von Antrag oder Annahme	467
a)	Im Allgemeinen	467
	Begriff (Rn. 467). Der Grundsatz der Wirkungslosigkeit (Rn. 468). Ausnahmen (Rn. 470): Der Sondertatbestand des Art. 9 (Rn. 471); weitere Ausnahmefälle (Rn. 475).	
b)	Das Widerrufsrecht bei Haustürgeschäften im Besonderen	475a
	Begriff (Rn. 476). Orientierungspflicht des Anbieters (Rn. 476a). Widerrufsfrist (Rn. 476b). Form der Widerrufserklärung (Rn. 476d). Würdigung (Rn. 477). Folgen des Widerrufs (Rn. 477a).	
5.	Vertragsabschluss ohne «Antrag» und «Annahme»	478
	Bedeutung und Beispiele (Rn. 478). Der «gewachsene Vertrag» (Rn. 484). Der «optierte Vertrag» (Rn. 487).	
§ 5	Form der Verträge	488
I.	Gesetzlich vorgeschriebene Form	489
1.	Der Grundsatz der Formfreiheit (Art. 11 Abs. 1)	490
2.	Gesetzliche Formvorschriften	496
a)	Der Zweck	497
b)	Die vorgeschriebenen Formen	502
aa)	Einfache Schriftlichkeit	503
	Begriff und Merkmale (Rn. 503). Sonderfall der modernen Kommuni- kationstechnik: Telex, Telefax, Teletex, Videotex und E-Mail (Rn. 516). Begriff und Merkmale der elektronischen Signatur (Rn. 519a). Anwendungsbereich (Rn. 520).	
bb)	Qualifizierte Schriftlichkeit	521
cc)	Öffentliche Beurkundung	523a
	Begriff und Merkmale (Rn. 524). Anwendungsbereich (Rn. 532). Verstärkte Beweiskraft nach ZGB 9 und ZPO 179 (Rn. 535).	
3.	Umfang des Formzwangs	535a
	Die Frage (Rn. 536). Grundsatz (Rn. 537), Präzisierung (Rn. 538) und Abweichun- gen (Rn. 541). Massgeblichkeit der anwendbaren Formvorschrift (Rn. 546).	
4.	Formungültigkeit	546b
a)	Nichtigkeit des formungültigen Vertrags (bisherige Praxis des Bundesgerichts)	548
b)	Abschwächung durch das Rechtsmissbrauchsverbot	550
c)	Die Ablehnung der Formnichtigkeit (herrschende Lehre)	558
d)	Der formungültige Grundstückkauf (Beispiel eines formungültigen Vertrags)	563
5.	Einzelfragen	570
	Zum Grundsatz der Formfreiheit (Rn. 571). Zum Gegenstand der Formvorschriften (Rn. 572). Gesetzlich vorgeschriebene Formen: Haupt- und Nebenformen (Rn. 573). Die Form der Schenkung von Todes wegen (Rn. 575). Die Form des aussergericht- lichen Vergleichs (Rn. 576). Die Abänderung formgebundener Verträge (Rn. 577). Der Umfang der Formungültigkeit (Rn. 581). Die Haftung für Formungültigkeit (Rn. 583). Die Konversion («Umdeutung») (Rn. 584b).	
II.	Vertraglich vorbehaltene Form (Art. 16)	585
1.	Der Tatbestand	585
2.	Die zwei Vermutungen des Art. 16	589

3. Einzelfragen	600
Der vertragliche Formvorbehalt (Rn. 600). Die vorbehaltene Form (Rn. 602). Das Verhältnis zur gesetzlich vorgeschriebenen Form (Rn. 603). Die Beweislast für die Formabrede (Rn. 604). Formvorbehalt für Einzelabreden (Rn. 607) und einseitige Rechtsgeschäfte (Rn. 609). Rechtslage bei nachträglicher Abänderung des Vertrags (Rn. 611).	
§ 6 Vertragsfreiheit	611a
I. Die Bedeutung der Vertragsfreiheit	611a
Die Fragestellung (Rn. 612). Der Sinngehalt der Vertragsfreiheit (Rn. 613). Verwirklichung (Rn. 619) und faktische Beschränkung (Rn. 622).	
II. Die Inhaltsfreiheit	624
III. Die rechtlichen Schranken der Inhaltsfreiheit	629
1. Ein Vertrag mit unmöglichem Inhalt	631
2. Ein Vertrag mit widerrechtlichem Inhalt	638
Verstoss gegen eine objektive Norm des schweizerischen Rechts (Rn. 638). Quellen der Widerrechtlichkeit (Rn. 645). Einzelheiten (Rn. 650).	
3. Ein Vertrag, «der gegen die guten Sitten verstösst»	656
a) Die Verletzung des Persönlichkeitsrechts (ZGB 27)	658
b) Der sonstige Verstoss gegen die guten Sitten	667
Umschreibung (Rn. 667) und Beispiele (Rn. 669). Missverhältnis zwischen den Austauschleistungen: Kein Fall des Art. 20 (Rn. 676). Sondersituation im Bürgschaftsrecht? (Rn. 676a).	
4. Die Bedeutung der Grundrechte	676b
Im Allgemeinen (Rn. 677). Verbot der geschlechtsbezogenen Lohndiskriminierung (Rn. 680). Das allgemeine verfassungsrechtliche Diskriminierungsverbot von Art. 8 Abs. 2 BV (Rn. 680b). Sondervorschriften auf Gesetzesstufe (Rn. 680c).	
IV. Die Rechtslage bei unmöglichem, rechtswidrigem oder sittenwidrigem Vertragsinhalt	680d
1. Nichtigkeit des Vertrags (Art. 20 Abs. 1)	681
Begriff (Rn. 681). Einschränkungen (Rn. 682).	
2. Blosser Teilnichtigkeit (Art. 20 Abs. 2)	689
a) Allgemeines zu Art. 20 Abs. 2	689
Die Voraussetzungen der Teilnichtigkeit (Rn. 689). Die «Teile des Vertrags» (Rn. 691). Der Grundsatz der Restgültigkeit (Rn. 693). «Nichtigkeitsabreden» der Parteien (Rn. 695).	
b) Zusätzliche Erläuterungen	698
Die Bedeutung des «hypothetischen Parteiwillens» (Rn. 700). Teilnichtigkeit und «modifizierte» Teilnichtigkeit (Rn. 702). «Reduktion auf das erlaubte Mass» (Rn. 706). Rechtslage bei Teilunmöglichkeit (Rn. 707). Dispositive und zwingende Ersatzregeln des Gesetzes (Rn. 708).	
V. Einzelfragen	715
Die Rechtslage bei Umgehungsgeschäften (Rn. 715). Gleichzeitige Berufung auf Nichtigkeit, Formungültigkeit und einseitige Unverbindlichkeit (Rn. 717). Schaden aus der Nichtigkeit des Vertrags (Rn. 718). Andere Rechtsfolgen statt Nichtigkeit (Rn. 719). Einspruchsrecht des Staates und behördliche Bewilligung (Rn. 721). Die Bewilligungs- pflicht der «Lex Friedrich/Lex Koller» für Grundstückserwerb durch Personen im Ausland (Rn. 722). Die Verleitung eines anderen zum Vertragsbruch (Rn. 725). Unsittliches Zustandekommen des Vertragsabschlusses (Rn. 729).	

§ 7	Übervorteilung und Willensmängel	730
I.	Die Übervorteilung (Art. 21)	731
	1. Der Tatbestand	732
	Das offenbare Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung (Rn. 733). Die Schwäche der benachteiligten Partei (Rn. 736). Die Ausbeutung der Schwäche (Rn. 740). Die vorausgesetzte Erfüllung aller Tatbestandselemente (Rn. 743).	
	2. Die Rechtsfolge	745
	3. Einzelfragen	749
	Übervorteilung und Vergleich (Rn. 750). Das Problem der «Teilunverbindlichkeit» (Rn. 754). Das Verhältnis zu Art. 20 (Rn. 756). Das Verhältnis zu besonderen kartellrechtlichen Missbrauchstatbeständen (Rn. 758) und zu den Schutzbehelfen vor missbräuchlichen Mietzinsen (Rn. 759a).	
II.	Die Willensmängel	760
	1. Der Irrtum (Art. 23 ff.)	760a
	a) Begriff und Arten	761
	b) Der Motivirrtum	768
	aa) Begriff	769
	bb) Unwesentlicher und wesentlicher Motivirrtum	772
	c) Der Grundlagenirrtum	775
	aa) Grundlagenirrtum als qualifizierter Motivirrtum	775
	bb) Die qualifizierenden Merkmale	776
	cc) Abgrenzung und Beispiele	790
	Abgrenzung zur vereinbarten Voraussetzung und Bedingung (Rn. 790). Beispiele (Rn. 792).	
	dd) Streitfragen	794
	Grundlagenirrtum über einen künftigen Sachverhalt? (Rn. 795). Grund- lagenirrtum und « <i>clausula rebus sic stantibus</i> » (Rn. 804). Grundlagen- irrtum und Sachgewährleistung (Rn. 806).	
	d) Der Erklärungsirrtum (Äusserungsirrtum)	808
	aa) Begriff	809
	bb) Erscheinungsformen	814
	Der Erklärungsirrtum im engen Sinn (Rn. 815). Der Übermittlungsirrtum im Sinn des Art. 27 (Rn. 817). Der Irrtum über die Ausdruckskraft einer ungewollten Erklärung (Rn. 819).	
	cc) Wesentlicher und unwesentlicher Erklärungsirrtum	820
	dd) Abgrenzungen	829
	Motivirrtum (Rn. 830). Missverständnis des Erklärungsempfängers (Rn. 832). Falscherklärung: Mentalreservation, Simulation (Rn. 834). Gemeinsamer Irrtum nach Art. 18 Abs. 1 (Rn. 838). «Blosse Rechnungs- fehler» nach Art. 24 Abs. 3 (Rn. 839).	
	e) Irrtumsfolge: Rechtsfolge wesentlichen Irrtums	843
	Die Grundregel des Art. 23 (Rn. 844). Die Einzelregeln der Art. 25 Abs. 1, 25 Abs. 2, 26 und 20 Abs. 2 (Rn. 845).	
	2. Die absichtliche Täuschung (Art. 28)	853a
	a) Tatbestand	855
	b) Rechtsfolgen	867
	c) Sonderregeln und weitere Rechtsbehelfe	871a
	3. Die Furchterregung (Art. 29 f.)	872
	a) Tatbestand	873
	b) Rechtsfolgen	882

4.	Die einseitige Unverbindlichkeit des Vertrags	888
a)	Bedeutung	889
	«Ungültigkeitstheorie» (Rn. 890), «Anfechtungstheorie» (Rn. 896) und Theorie der «geteilten Ungültigkeit» (Rn. 899).	
b)	«Aufhebung des Mangels» (Art. 31)	901
	Der Wortlaut des Art. 31 (Rn. 901). Die «Aufhebung des Mangels» durch Genehmigung des Vertrags (Rn. 902). Die Erklärung des Berechtigten, «dass er den Vertrag nicht halte» (Rn. 904). Die Jahresfrist des Art. 31 (Rn. 906), Abgrenzung zur Verjährungsfrist des Art. 67 (Rn. 912).	
5.	Einzelfragen	915
a)	Erklärungsirrtum und Vertragsabschluss	916
b)	Die Verwendung einer nicht gelesenen Urkunde	934
c)	Willensmängel bei einseitigen Rechtsgeschäften, beim Vergleich und bei Dauerverträgen	937
§ 8	Vertragsverhandlungen	946
I.	Die Verhandlungen	946a
II.	Die Pflicht zu einem Verhalten nach Treu und Glauben	948
1.	Konkrete Einzelpflichten	949
2.	Haftung aus «culpa in contrahendo»	962a
	Das Prinzip (Rn. 963). Eigenarten und Merkmale der Haftung (Rn. 964). Rechtsnatur der Culpa-Haftung (Rn. 975).	
3.	Verallgemeinerung zur «Vertrauenshaftung»	982a
	Die Praxis des Bundesgerichts (Rn. 982c). Die Voraussetzungen der Vertrauenshaftung (Rn. 982e). Die Rechtsfolge (Rn. 982k). Die Vertrauenshaftung als Beispiel gerichtlicher Rechtsfortbildung (Rn. 982l).	
III.	Der Verhandlungsvertrag	982II
IV.	Die Beendigung der Verhandlungen	989
1.	Beendigung durch Abbruch der Verhandlungen	990
2.	Beendigung durch Vertragsabschluss	993
	Die Vermutung des Art. 2 Abs. 1 (Rn. 994) und des Art. 16 Abs. 1 (Rn. 999).	
§ 9	Sondertatbestände im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss	1001
I.	Diskrepanz zwischen Wortlaut und übereinstimmendem wirklichem Willen	1001
1.	Der Tatbestand des Art. 18 Abs. 1	1003
2.	Die ungewollte Diskrepanz: Gemeinsamer Irrtum der Parteien	1008
3.	Die gewollte Diskrepanz: Simulation	1013
4.	Simulation und fiduziarische Rechtsübertragung	1023a
5.	Einzelfragen	1032
	Der Randtitel des Art. 18 Abs. 1 (Rn. 1032). Die «Beurteilung eines Vertrages nach Form» (Rn. 1033). Die Preissimulation beim Grundstückkauf (Rn. 1034). Falsche Vertragsqualifikation durch die Parteien (Rn. 1037).	
II.	Die Auslobung (Art. 8)	1040
1.	Tatbestand: Auskündigung einer Belohnung	1041
2.	Rechtsslage	1045
3.	Sonderfall: Preisausschreiben	1051

III.	Die Ausschreibung von Vertragsleistungen (Submission)	1056a
	1. Zum Sachverhalt	1057
	2. Zur Rechtslage	1059
	Submissionsverhältnis (Rn. 1060). Öffentliches Beschaffungswesen (Rn. 1065).	
IV.	Der Vorvertrag (Art. 22)	1074
	1. Eigenart	1076
	2. Vorvertrag und Hauptvertrag	1077
	3. Rechtslage	1082
	4. Zwei wichtige Beispiele: Architekten- und Unternehmerklausel	1089
	5. Abgrenzungen	1094
V.	Die Kontrahierungspflicht	1101a
	Begriff (Rn. 1102). Gesetzliche Kontrahierungspflichten (Rn. 1104). Kartellgesetz (Rn. 1109), Diskriminierungsverbot nach Persönlichkeitsrecht (Rn. 1111) und «gute Sitten» (Rn. 1114).	
VI.	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)	1116
	1. Begriff, Erscheinungsformen, Zwecke und Problematik	1117
	a) Begriff und Erscheinungsformen	1117
	b) Zwecke und Problematik	1120
	2. Die Geltung Allgemeiner Geschäftsbedingungen und ihre Schranken	1123
	a) Übersicht	1123
	b) Konsenskontrolle	1128
	aa) Das Erfordernis der Übernahme	1128
	«Keine Geltung der AGB ohne Übernahme» (Einbeziehung) (Rn. 1128). Ausdrückliche und stillschweigende Übernahme (Rn. 1128a). Übernahme durch Verweisung (Rn. 1128b). Global- und Vollübernahme (Rn. 1128c). Übernahme durch Rahmenvertrag (Rn. 1128d). «Battle of the forms» (Rn. 1130).	
	bb) Der Vorrang individueller Abreden	1131
	Die Vorrangregel als Konsensregel (Rn. 1132). Die Behandlung vorformulierter vertraglicher Formvorbehalte (Rn. 1133).	
	cc) Die Möglichkeit, vom Inhalt der AGB Kenntnis zu nehmen	1134
	Zur Möglichkeit, sich vom AGB-Inhalt in zumutbarer Weise Kenntnis zu verschaffen (Rn. 1134). Die nähere Bestimmung der «Zumutbarkeit» (Rn. 1135).	
	dd) Die Ungewöhnlichkeitsregel	1136
	Inhalt und Zweck der Regel (Rn. 1136). Definition der Ungewöhnlichkeit (Rn. 1137). Beispiele aus der bundesgerichtliche Rechtsprechung (Rn. 1138). Ergänzungen zur Rechtsprechung (Rn. 1139)	
	ee) Zu den Gerichtsstandsklauseln insbesondere	1140
	Grundsätzliche Ungewöhnlichkeit von Gerichtsstandsklauseln (Rn. 1140). Hinzutreten zwingender Gesetzesbestimmungen (Rn. 1141). Die «typographische Rechtsprechung» (Rn. 1142). Anwendung der Regeln auf andere vorformulierte Klauseln (Rn. 1143)	
	c) Auslegungskontrolle	1144
	Grundsatz der individuellen Auslegung der AGB (Rn. 1144). Unklarheitsregel (Rn. 1144). Besondere Auslegungsgrundsätze bei UWG-Klagen (Rn.1145).	
	d) Inhaltskontrolle	1146
	Fragestellung (Rn. 1146). Übersicht: allgemeine und AGB-spezifische Inhaltskontrolle (Rn. 1146a). Postulate der Lehre, Praxis des Bundesgerichts und Handeln des Gesetzgebers (Rn. 1148).	

3.	Die Inhaltskontrolle nach Art. 8 UWG insbesondere	1150
a)	Entstehungsgeschichte und intertemporales Recht Art. 8 UWG von 1986 und seine Revision von 2011 (Rn. 1150). Der intertemporal-rechtliche Ordre-Public-Charakter dieser Bestimmung (Rn. 1150d).	1150
b)	Der Tatbestand Die Verwendung von AGB (Rn. 1151). «Zum Nachteil der Konsumentinnen und Konsumenten» (Rn. 1152). Das erhebliche Missverhältnis der vertraglichen Rechte und Pflichten (Rn. 1153). Das «ungerechtfertigte» Missverhältnis und der Verstoss gegen Treu und Glauben (Rn. 1154).	1151
c)	Die Rechtsfolgen Die Nichtigkeit der missbräuchlichen AGB-Klausel (Rn. 1155). Die Teilnichtigkeit (Restgültigkeit) des Vertrags (Rn. 1155b). Die zusätzlichen Behelfe und Klageberechtigungen nach Art. 9 ff. UWG (Rn. 1156). Besonderheiten im UWG-Verfahren (Rn. 1156d).	1155
4.	Würdigung	1157
VII.	Das Bestätigungsschreiben	1158a
1.	Begriff und Vorkommen	1159
2.	Die Beweisbedeutung	1161
3.	Die Frage nach der konstitutiven Wirkung Die Fragestellung (Rn. 1162). Die konstitutive Wirkung des kaufmännischen Bestätigungsschreibens: Grundsatz und Einzelpunkte (Rn. 1163), Ablehnung der Konsenstheorie (Rn. 1173).	1162
VIII.	Das abstrakte Schuldbekenntnis (Art. 17)	1175a
1.	Merkmale	1176
2.	Rechtslage	1180
IX.	Faktische Vertragsverhältnisse Merkmale (Rn. 1184), Beispiele (Rn. 1186) und weitere Erläuterungen (Rn. 1191 und 1193).	1183a

3. Teil: Auslegung, Ergänzung und Anpassung des Vertrags

§ 10	Die Auslegung des Vertrags	1195a
I.	Allgemeines	1196
II.	Auslegungsmittel und Auslegungsregeln	1204
1.	Die Auslegungsmittel Der Wortlaut (Rn. 1206). Die ergänzenden Auslegungsmittel (Rn. 1212), namentlich die Verkehrsübung (Rn. 1218). Der Vorrang des Wortlautes (Rn. 1220).	1205
2.	Die allgemeinen Auslegungsregeln Auslegung «ex tunc» (Rn. 1223). Auslegung nach Treu und Glauben (Rn. 1224). Keine Buchstabenauslegung (Rn. 1228). Ganzheitliche Auslegung (Rn. 1229). Gesetzeskonforme Auslegung (Rn. 1230), insbesondere bei Freizeichnungsklauseln (Rn. 1230a). Die Unklarheitsregel (Rn. 1231) und weitere Regeln für Zweifelsfälle (Rn. 1235).	1222
3.	Die vereinbarten Auslegungsregeln	1236
III.	Sonderfälle	1240
1.	Auslegung Allgemeiner Vertragsbedingungen	1240

2. Auslegung formbedürftiger Verträge	1243
Gleiche Grundsätze wie bei formfreien Geschäften (Rn. 1243). Die Andeutungstheorie (Rn. 1244) und deren Ablehnung (Rn. 1245).	
§ 11 Die Ergänzung des Vertrags	1247a
I. Allgemeines	1248
II. Vertragsergänzung durch dispositives Gesetzesrecht	1249
Die Dispositivnormen des Gesetzes (Rn. 1250). Dispositives Gesetzesrecht als erstes Mittel zur Vertragsergänzung (Rn. 1254).	
III. Vertragsergänzung durch das Gericht	1256
Die Feststellung des «hypothetischen Parteiwillens» (Rn. 1257). Die mittelbare Vertragsergänzung (Rn. 1261). Die «ergänzende» Auslegung (Rn. 1263). Die Reihenfolge der Ergänzungsmittel (Rn. 1264).	
IV. Vertragsergänzung in wesentlichen Punkten und bei formbedürftigen Verträgen	1270
1. Ergänzung in wesentlichen Punkten	1270
Grundsatz: Keine Ergänzung (Rn. 1270). Mögliche Ausnahme bei subjektiv wesentlichen Punkten (Rn. 1271). Präzisierung für die objektiv wesentlichen Punkte (Rn. 1274).	
2. Ergänzung bei formbedürftigen Verträgen	1278
§ 12 Die Anpassung des Vertrags an «veränderte Verhältnisse»	1279a
I. Von der Anpassung des Vertrags im Allgemeinen	1280
II. Die Anpassung des Vertrags durch das Gericht	1288
Die vorausgesetzte Lücke (Rn. 1288). «Treu und Glauben» als massgebliches Kriterium (Rn. 1289). Die Wahl zwischen Auflösung, Verkürzung, Verlängerung und inhaltlicher Anpassung des Vertrags (Rn. 1291). Anpassung als qualifizierte Vertragsergänzung (Rn. 1293). Das Kriterium des Rechtsmissbrauchs (Rn. 1295). Gründe für eine Nichtanpassung (Rn. 1297), namentlich Voraussehbarkeit der Verhältnisänderung (Rn. 1298) und Geringfügigkeit der Äquivalenzstörung (Rn. 1300).	
III. Das unerwartete Ausbleiben einer Verhältnisänderung	1302
 4. Teil: Die Stellvertretung	
§ 13 Die Stellvertretung im Allgemeinen	1305
I. Wesen	1306
II. Voraussetzungen der Vertretungswirkung	1317
1. Die Hauptvoraussetzungen	1318
a) Vertretungsmacht	1319
b) Handeln in fremdem Namen	1327
2. Weitere Voraussetzungen	1339
III. Vollmacht	1342

1. Bevollmächtigung (Vollmachterteilung)	1343
Begriff (Rn. 1343). Merkmal des einseitigen Rechtsgeschäftes (Rn. 1344). Keine Annahmbedürftigkeit (Rn. 1345). Grundsatz der Formfreiheit (Rn. 1347). Abgrenzung zum Grundverhältnis (Rn. 1351). Ergebnis der Bevollmächtigung: Vollmacht des Vertreters (Rn. 1353).	
2. Umfang der Vollmacht	1355
Im Allgemeinen (Rn. 1355). Der sachliche Umfang (Rn. 1356). Der subjektive Umfang (Rn. 1361).	
3. Erlöschen der Vollmacht	1362
Mögliche Erlöschungsgründe: Fristablauf oder Eintritt einer Bedingung (Rn. 1363), Widerruf (Rn. 1364), Verzicht durch den Vertreter (Rn. 1368). Die gesetzlichen Erlöschungsgründe nach Art. 35 (Rn. 1369). Weitere Erlöschungsgründe (Rn. 1371a). Die Pflicht zur Rückgabe der Vollmachtsurkunde nach Art. 36 (Rn. 1371b).	
§ 14 Vertretung ohne Vollmacht	1372
I. Der Tatbestand	1372
II. Die Rechtslage zwischen dem Vertretenen und dem Dritten	1377
1. Regel: Keine Vertretungswirkung ohne Genehmigung (Art. 38)	1378
2. Ausnahme: Vertretungswirkung ohne Genehmigung	1389
a) Fälle des Gutgläubenschutzes Dritter	1390
aa) Das gemeinsame Merkmal	1390
bb) Die einzelnen Fälle	1395
cc) «Externe» Vollmacht; Rechtsschein-, Duldungs-, Anscheinsvollmacht	1405
b) Der Fall des Art. 37	1414
III. Die Rechtsstellung des Vertreters	1417
1. Die Rechtslage zwischen Vertreter und Drittem	1418
2. Die Rechtslage zwischen Vertreter und Vertretenem	1422
§ 15 Nachtrag	1424
I. Echte und unechte Stellvertretung	1424
II. Nachtrag zur echten Stellvertretung	1429
1. Mehrheit von Vertretern	1429
2. Vertretung mehrerer; Handeln für sich und für andere	1436
3. Selbsteintritt und Doppelvertretung	1438
4. Überschreitung einer Vollmacht	1441
5. Wissensvertretung	1444
6. Untervollmacht (Substitution)	1449
7. Kaufmännische Vertretung	1453

5. Teil: Die ungerechtfertigte Bereicherung

§ 16 Der Tatbestand	1469
I. Die Umschreibung des Tatbestands (Art. 62 Abs. 1)	1470

II.	Ursachen der ungerechtfertigten Bereicherung	1479
1.	Rechtsgrundlose Leistung des Entreicherten	1479
a)	Die Fälle des Art. 62 Abs. 2	1480
b)	Eine Besonderheit	1489
2.	Weitere Ursachen	1490
	Verhalten des Bereicherten (Rn. 1491), Verhalten Dritter (Rn. 1492), Naturereignis (Rn. 1494).	
§ 17	Die Rechtsfolge	1495
I.	Bereicherungsanspruch als Folge der ungerechtfertigten Bereicherung	1496
1.	Grundsatz	1496
2.	Verhältnis zu anderen Rechtsbehelfen	1499
	Der «subsidiäre Charakter» des Bereicherungsanspruchs (Rn. 1499). Dessen Ver- hältnis zur Vindikation (Rn. 1500), zum Vertragsanspruch (Rn. 1507) und zum Deliktsanspruch (Rn. 1510).	
II.	Gegenstand und Umfang der Rückerstattung	1511
1.	Gegenstand	1512
2.	Umfang	1515
	Der Grundsatz (Rn. 1516). Der Sonderfall der «aufgedrängten Bereicherung» (Rn. 1517b). Keine Gewinnabschöpfung aus Art. 62 ff. OR (Rn. 1517c). Die Ein- wendung der nicht mehr vorhandenen Bereicherung (Rn. 1518). Der Sonderfall der Nutzung und der Verwendungen (Rn. 1525). Die Zweikonditionen- und die Saldotheorie (Rn. 1527).	
III.	Ausschluss des Bereicherungsanspruchs oder seiner Klagbarkeit	1528
1.	Ausschluss des Bereicherungsanspruchs	1528
a)	Freiwillige und irrtumsfreie Bezahlung einer Nichtschuld	1529
b)	Erfüllung einer verjährten Schuld oder einer sittlichen Pflicht	1540
c)	Leistungen bei faktischem Vertragsverhältnis	1544
2.	Ausschluss der Klagbarkeit	1547
a)	Ausschluss nach Art. 66	1548
b)	Ausschluss durch Verjährung (Art. 67)	1555
§ 18	Einzelfragen	1564
I.	Bereicherung/Entreicherung	1564
II.	Rückerstattungsanspruch bei Vertragsrücktritt	1567
	Traditionelle Meinung: Rückerstattungsanspruch als Bereicherungsanspruch (Rn. 1568). Umwandlungstheorie: Rückerstattungsanspruch als Vertrags- anspruch (Rn. 1570). Bejahung der Umwandlungstheorie (Rn. 1572) und Ablehnung der Gegenargumente (Rn. 1574).	
III.	Anwendung des Art. 63 Abs. 1 bei synallagmatischen Schuldverträgen	1576
	Gesetzesregister	Seite 401
	Sachregister	Seite 419

Schweizerisches Obligationenrecht Allgemeiner Teil

ohne ausservertragliches Haftpflichtrecht

begründet von

Peter Gauch

und

Walter R. Schluep †

Professor an der Universität Freiburg

Professor der Universität Zürich

weitergeführt in 7. und 8. Auflage von

Jörg Schmid

und

Heinz Rey

Professor an der Universität Luzern

Professor an der Universität Zürich

9. und 10. Auflage bearbeitet von

Jörg Schmid

und

Susan Emmenegger

Professor an der Universität Luzern

Professorin an der Universität Bern

Band II

10. Auflage 2014

ergänzt, verbessert und nachgeführt

von

Susan Emmenegger

Schulthess § 2014

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	XXVII
Literatur	XXXVII

6. Teil: Erfüllung der Obligation	Rn.
§ 19 Vorbemerkungen	2001
I. Von der Erfüllung im Allgemeinen	2001
II. Die Rechtsnatur der Erfüllung	2004
1. Erfüllungstheorien	2004
2. Praktischer Hintergrund des Theorienstreits	2010
a) Geschäftsfähigkeit	2011
b) Erfüllungs- und Annahmewille	2018
c) Fazit	2020
§ 20 Die richtige Erfüllung	2023
I. Übersicht	2024
1. Gesetzliche Erfüllungsregeln	2024
2. Geltungsbereich der Erfüllungsregeln	2028
II. Person des Leistenden (Art. 68)	2033
1. Grundsatz: Keine Pflicht zur persönlichen Leistung	2035
2. Ausnahmen	2040
a) Ausnahmen nach Gesetz	2041
b) Ausnahmen nach Vertrag	2043
3. Verhältnis des leistenden Dritten zum Schuldner	2047
a) Leistung des Dritten mit Willen des Schuldners	2048
b) Leistung des Dritten ohne Willen des Schuldners (Intervention)	2050
c) Leistung des Dritten gegen den Willen des Schuldners	2053
4. Exkurs: Subrogation	2054
a) Begriff	2054
b) Fälle	2057
Subrogation auf Grund des Schuldnerwillens (Rn. 2058) und auf Grund des Gesetzes (Rn. 2059).	
c) Wirkung	2062
Befreiungswirkung (Rn. 2063). Nachrückungswirkung (Rn. 2064).	
5. Einzelfragen	2068
III. Person des Leistungsempfängers	2072
1. Grundsatz	2072
2. Ausnahmen	2074
a) Pflicht des Schuldners zur Leistung an einen Dritten	2075

aa)	Vereinbarte Pflicht zur Leistung an einen Dritten Leistung für Rechnung der Gläubigerin (Rn. 2077) und für Rechnung des Dritten (Rn. 2079).	2076
bb)	Pflicht zur Leistung an einen Dritten aufgrund nachträg- licher Weisung der Gläubigerin	2081
cc)	Pflicht zur Leistung an einen Dritten aufgrund des Gesetzes	2082
dd)	Behördliche Anweisung zur Leistung an einen Dritten	2084
b)	Recht des Schuldners zur Leistung an einen Dritten	2085
aa)	Recht zur Leistung an einen Dritten aufgrund einer Ermäch- tigung der Gläubigerin	2086
bb)	Recht zur Leistung an einen Dritten aufgrund des Gesetzes	2088
cc)	Recht zur Leistung an einen Dritten aufgrund der Verkehrs- übung	2091
3.	Einzelfragen	2093
	Leistung an den Nichtberechtigten (Rn. 2093), an die Gläubigerin der Gläubigerin (Rn. 2099) und an die Gläubigerin statt an den Dritten (Rn. 2100).	
IV.	Ort der Erfüllung (Art. 74)	2101
1.	Begriff des Erfüllungsortes	2102
a)	Im Allgemeinen	2103
	Räumlich richtige Erfüllung (Rn. 2103). Erfolgsort (Rn. 2105). Erfüllungsort bei Unterlassungen (Rn. 2107). Engere und weitere Bestimmung (Rn. 2108). Mehrzahl von Erfüllungsorten (Rn. 2110). Mehrzahl von geschuldeten Lei- stungen (Rn. 2114). Bedeutung im IPR (Rn. 2116).	
b)	Holschuld, Bringschuld, Versendungsschuld	2117
2.	Bestimmung des Erfüllungsortes	2122
a)	Bestimmung durch Vertrag	2123
	Praktische Bedeutung (Rn. 2123). Unmittelbare (Rn. 2126) und mittelbare (Rn. 2128) Bestimmung. Konsenserfordernis (Rn. 2130).	
b)	Bestimmung durch das Gesetz	2132
	Allgemeine Regeln (Rn. 2133). Sonderregeln (Rn. 2139).	
3.	Bedeutung des Erfüllungsortes	2144
	Hauptbedeutung (Rn. 2144). Nebenbedeutungen (Rn. 2147).	
V.	Zeit der Erfüllung (Art. 75 ff.)	2152
1.	Allgemeines	2153
a)	Begriff	2153
b)	Fälligkeit	2156
c)	Erfüllbarkeit	2165
d)	Technik der Zeitbestimmung	2166
aa)	Absolute Bestimmung («dies certus quando»)	2167
	Direkte (Rn. 2168) und indirekte Bestimmung (Rn. 2169). Gesetzliche Auslegungsregeln (Rn. 2170).	
bb)	Relative Bestimmung («dies incertus quando»)	2174
cc)	Terminologie	2176
e)	Zeitliche Modalitäten der Erfüllung	2180
	Bei geschuldetem Unterlassen oder Dulden (Rn. 2181). Bei geschuldetem Tun (Rn. 2182).	
2.	Bestimmung der Fälligkeit und der Erfüllbarkeit	2186

a)	Bestimmung durch Vertrag (Art. 75)	2187
	Bestimmungsfreiheit (Rn. 2187). Gesetzliche Auslegungsregeln (Rn. 2190).	
b)	Bestimmung durch die «Natur des Rechtsverhältnisses» (Art. 75)	2194
c)	Bestimmung durch das Gesetz	2196
aa)	Allgemeine Regeln	2197
	Fälligkeit (Rn. 2198). Erfüllbarkeit (Rn. 2200).	
bb)	Sonderregeln	2201
3.	Relativierung der Fälligkeit durch Art. 82 und Art. 83	2203
a)	Die Regel «Zug um Zug» (Art. 82)	2205
aa)	Voraussetzungen	2207
	Voraussetzungen des Art. 82 (Rn. 2207). Rechtsbehelf: Einrede des nicht erfüllten Vertrags (Rn. 2211). Anwendungsbereich der Regel (Rn. 2214).	
bb)	Anwendungsbereich	2216
	Unvollkommen zweiseitige Verträge (Rn. 2216). Rückabwicklungsverhältnisse (Rn. 2219). Klage auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung (Rn. 2220). Dauerschuldverhältnisse (Rn. 2221). Alleinvertriebsverträge (Rn. 2223). Werkvertragsrecht (Rn. 2224). Kaufverträge (Rn. 2225). Rechtsmissbrauchsverbot (Rn. 2227). Rechtsöffnungsverfahren (Rn. 2228)	
b)	Zurückbehaltungs- und Rücktrittsrecht (Art. 83)	2229
	Das Prinzip (Rn. 2229). Voraussetzungen (Rn. 2232).	
4.	Einzelfragen	2234
	Bestimmter Verfalltag (Rn. 2235). Stichtag (Rn. 2236). «Dies incertus quando» (Rn. 2237). Ergänzung durch Art. 79 (Rn. 2239).	
VI.	Gegenstand der Erfüllung (Art. 69 ff.)	2240
1.	Allgemeines	2240
2.	Nähere Bestimmung der Leistungspflicht durch eine Partei oder durch einen Dritten	2243
a)	Vertragliche Regeln	2244
b)	Gesetzliche Regeln	2246
aa)	Recht zur Individualisierung bei Gattungs-(Genus-) Schulden (Art. 71)	2247
bb)	Wahlobligation (Art. 72)	2252
	Begriff (Rn. 2252). Ausübung des Wahlrechts (Rn. 2254). Rechtslage bei Unmöglichkeit einer Leistung (Rn. 2257). Anmerkung zum Spezifikationskauf (Rn. 2266).	
3.	Erfüllung durch eine andere als die geschuldete Leistung	2267
a)	Grundsatz: Erfüllung nur durch die geschuldete Leistung	2267
b)	Ausnahmen: Alternativermächtigung und Hingabe an Erfüllung statt	2268
aa)	Alternativermächtigung	2269
	Rechtsgeschäftliche (Rn. 2269) im Unterschied zur gesetzlichen (Rn. 2272) Alternativermächtigung. Abgrenzung (Rn. 2274).	
bb)	Hingabe an Erfüllung statt	2277
	Begriff (Rn. 2277). Tilgungswirkung (Rn. 2280). Abwicklungsanspruch bei Dahinfallen der zu tilgenden Forderung (Rn. 2281).	
cc)	Hingabe erfüllungshalber	2282
	Begriff (Rn. 2282). Rechtslage (Rn. 2284).	

§ 21	Die Erfüllung durch Geldzahlung im Besonderen	2286
I.	Begriff und Arten der Geldschuld	2288
	1. Begriff	2288
	2. Arten	2289
	a) Geldschulden im engeren Sinn (Wertschulden)	2289
	b) Geldschulden im weiteren Sinn (Stück- und Gattungsschulden) Stückschuld (Rn. 2291). Gattungsschuld (Rn. 2293).	2291
II.	Inlandwährungsschulden und Fremdwährungsschulden	2295
	1. Inlandwährungsschuld	2295
	Pflicht zur Zahlung und öffentlich-rechtliche Obliegenheit zur Annahme in Landesmünze (Rn. 2295). Schweizerische Banknoten (Rn. 2296). Umlaufmünzen (Rn. 2297). Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank (Rn. 2298). Gedenk- und Anlagemünzen (Rn. 2299). Dispositive Regelung des Art. 84 Abs. 1 (Rn. 2300). «WIR»-Geld (Rn. 2301).	
	2. Fremdwährungsschuld	2302
	a) Grundsatz: Leistung in der Fremdwährung	2303
	b) Ausnahme: Alternativermächtigung zugunsten des Fremdwährungsschuldners	2304
	c) Auswirkungen für die Rechtsdurchsetzung Erkenntnisverfahren (Rn. 2309). Vollstreckungsverfahren (Rn. 2310).	2309
	3. Zahlung und Erfüllung durch bargeldlose Überweisung	2311
	a) Zuwendung eines Vermögenswerts durch Gutschrift Wesen (Rn. 2312). Girovertrag (Rn. 2313). Technische Abwicklung und Erscheinungsformen (Rn. 2314).	2312
	b) Zulässigkeit der Leistung in Buchgeld? Giroüberweisung ist keine Zahlung im Rechtssinne (Rn. 2315). Tilgungswirkung durch Vereinbarung (Rn. 2316).	2315
	c) Leistung in Buchgeld als Erfüllungsleistung	2317
	d) Zeitpunkt der Erfüllung	2319
	aa) Halbbare Zahlungen Einzahlung am Postschalter (Rn. 2321).	2321
	bb) Hausüberweisung Erfüllungszeitpunkt (Rn. 2322). Verzögerungsrisiko (Rn. 2323).	2322
	cc) Kettenüberweisung Erfüllungszeitpunkt (Rn. 2324). Verzögerungsrisiko (Rn. 2325).	2324
	dd) Einzelfragen Verlustgefahr (Rn. 2326). Widerrufsmöglichkeit (Rn. 2327). Direkte Ersatzansprüche gegenüber einer Zwischenbank bei Vertragsverletzung (Rn. 2328).	2326
	4. Bestimmung der geschuldeten Geldsumme (Bestimmungstechnik)	2330
	5. Zahlung und Rechtsgrund	2340
	a) Zahlung ohne Rechtsgrund	2342
	b) Zahlung bei einer Mehrzahl von Rechtsgründen (Art. 86/87) Anrechnung gemäss Erklärung des Schuldners (Rn. 2344). Bezeichnung durch die Gläubigerin (Rn. 2346) oder gesetzliche Reihenfolge (Rn. 2347). Analoge Anwendung von Art. 87 (Rn. 2348).	2343

6. Verzinsungspflicht (Art. 73)	2349
a) Begriff des Zinses	2349
b) Entstehungsgründe der Verzinsungspflicht	2353
c) Höhe des Zinsfusses	2359
Subsidiäre Regel: Art. 73 Abs. 1 (Rn. 2359). Gesetzliche Schranken der Vereinbarung (Rn. 2360). Rechtsfolge bei Verstoss gegen die Schranken (Rn. 2361).	
d) Zinseszins	2362
Gesetzliche Einschränkungen: Verzugszinse für geschuldete Zinsen (Rn. 2363), Verzugszinse von Verzugszinsen (Rn. 2364), Zinseszinse für Darlehen (Rn. 2365).	
7. Teilzahlungen (Art. 69)	2367
a) Grundsatz: Keine Obliegenheit der Gläubigerin zur Annahme von Teilleistungen (Art. 69 Abs. 1)	2368
b) Ausnahmen: Pflicht der Gläubigerin zur Annahme von Teilleistungen	2369
aa) Vertragliche Vereinbarung von Teilleistungen	2369
bb) Geltendmachung bloss einer Teilforderung durch die Gläubigerin	2371
cc) Streitige Restforderung	2376
dd) Weitere Fälle	2377
8. Einzelfragen	2379
Geldschulden als Nominalschulden (Rn. 2379). Die Vorschrift von SchKG 67 Abs. 1 Ziff. 3 (Rn. 2386). Die Alternativermächtigung durch andere Zahlungsmittel (Rn. 2387).	
§ 22 Die Mitwirkungshandlungen der Gläubigerin	2388
I. Mitwirkungshandlungen der Gläubigerin als Obliegenheiten	2390
Rechtsnatur (Rn. 2390). Begleithandlungen (Rn. 2392). Unterlassung von Mitwirkungshandlungen (Rn. 2393).	
II. Mitwirkungsformen	2397
1. Vorbereitungshandlungen (Art. 91)	2398
2. Mitwirkungshandlungen bei der Erfüllung (Art. 91)	2400
3. Begleithandlungen	2402
a) Ausstellung einer Quittung	2404
aa) Begriff, Zweck und Arten der Quittung	2406
Einfache Quittung (Rn. 2407). Saldoquittung (Rn. 2409). Unterschied zwischen einfacher Quittung und Saldoquittung (Rn. 2410).	
bb) Materielle Erfordernisse: Individualisierung der Leistung	2412
cc) Formelle Erfordernisse: Ausgestaltung als Schriftstück	2415
dd) Wirkung: Beweiskraft	2417
b) Rückgabe oder Entkräftung des Schuldscheins (Art. 88 Abs. 1, 90)	2424
Recht des Schuldners auf Rückgabe, Entkräftung oder Vormerkung (Rn. 2424). Wirkung der Entkräftung (Rn. 2427).	

III.	Gläubigerverzug (Annahmeverzug; Art. 91–95)	2429
1.	Übersicht	2430
	Wesen und Voraussetzungen (Rn. 2430). Rechtsfolgen (Rn. 2433). Dispositives Recht (Rn. 2448).	
2.	Ausschluss des Schuldnerverzugs	2449
3.	Recht des Schuldners zu selbständigen Befreiungshandlungen (Art. 92/93)	2451
a)	Grundsatz: Recht zur Hinterlegung (Art. 92)	2451
b)	Ausnahme: Recht zum Selbsthilfeverkauf (Art. 93)	2455
4.	Sonderfolge bei Nicht-Sachleistungen (Art. 95)	2460
	Rücktrittsrecht des Schuldners (Rn. 2460). Die Verweisung auf Art. 107-109 (Rn. 2462). Ersatzpflicht der Gläubigerin (Rn. 2463).	
5.	Sonderregeln für einzelne Vertragsverhältnisse	2466
	Mietrecht (Rn. 2467). Pachtrecht (Rn. 2468). Arbeitsrecht (Rn. 2469). Werkvertragsrecht (Rn. 2470).	
6.	Exkurs: Nichtausübung eines Wahlrechts durch die Gläubigerin	2473
IV.	Gläubigerverzug im weiteren Sinn (Art. 96)	2474
1.	Begriff	2474
2.	Tatbestände und Rechtsfolgen	2476
a)	In der Person der Gläubigerin liegende Gründe für die Hinderung der Erfüllung	2476
b)	Ungewissheit über die Person der Gläubigerin	2479
c)	Rechtsfolgen	2481

7. Teil: Leistungsstörungen

§ 23	Einleitung	2483
I.	Grundlagen	2483
1.	System der Leistungsstörungen im OR	2483
2.	Moderne Leistungsstörungsordnungen	2485a
II.	Folgen einer Leistungsstörung (Überblick)	2486
	Erfüllungszwang, Schadenersatz, Rückabwicklung, Rücktritt oder vorzeitige Kündigung, Rechtsnachteile und Zinsen (Rn. 2486).	
1.	Im Allgemeinen	2486
2.	Der typische Fall: Schadenersatzklage wegen Nicht- oder Schlechtere- füllung (Art. 97 OR)	2486a
III.	Erfüllungszwang im Besonderen	2487
	Vorrangige Rechtsfolge (Rn. 2488). Durchsetzung (Rn. 2490) Ausnahmen (Rn. 2492).	
1.	Erkenntnisverfahren	2493
2.	Vollstreckungsverfahren	2495
3.	Vollstreckungsarten	2498
a)	Vollstreckung von Geldleistungspflichten	2499
b)	Vollstreckung von Nicht-Geldleistungspflichten	2501
4.	Vollstreckungsregeln des Obligationenrechts	2503

a)	Art. 97 Abs. 2	2504
b)	Art. 98 Abs. 1 und 3	2505
aa)	Ersatzvornahme (Art. 98 Abs.1)	2506
	Anwendungsbereich (Rn. 2508). Vertretbare Leistung (Rn. 2511). Fälligkeit (Rn. 2512). (Fort-)Bestand der Leistungspflicht (Rn. 2513). Leistungsurteil (Rn. 2514); Ersatzvornahme ohne Ermächtigung (Rn. 2516). Ausnahme vom Ermächtigungsvorbehalt (Rn. 2517). Kostentragung (Rn. 2518). Kostenvorschuss (Rn. 2519).	
bb)	Beseitigung des rechtswidrigen Zustands (Art. 98 Abs. 3)	2520
§ 24	Die Leistungsunmöglichkeit	2522
I.	Leistungsunmöglichkeit mit Verantwortung des Schuldners (Art. 97 Abs. 1)	2524
1.	Tatbestand	2525
a)	Nachträgliche Unmöglichkeit	2525
b)	Objektive Unmöglichkeit	2526
c)	Schaden der Gläubigerin	2527
d)	Adäquater Kausalzusammenhang	2528
e)	Verantwortung des Schuldners	2529
2.	Rechtsfolge: Ersatzpflicht	2530
II.	Leistungsunmöglichkeit ohne Verantwortung des Schuldners (Art. 119)	2531
1.	Tatbestand	2532
a)	Nachträgliche Unmöglichkeit	2532
b)	Objektive Unmöglichkeit	2533
c)	Keine Verantwortung des Schuldners	2534
2.	Rechtsfolgen	2536
a)	Untergang der Forderung gegen den Schuldner	2537
b)	Erlöschung auch der Gegenforderung bei zweiseitigen Verträgen	2541
aa)	Grundsatz	2542
	Rückabwicklung nach Bereicherungsrecht (Rn. 2543) und nach vertraglichen Grundsätzen (Rn. 2544).	
bb)	Ausnahmen	2549
	Gesetzliche Sonderregeln: Kaufvertrag (Rn. 2551), Arbeitsvertrag (Rn. 2552), Verlagsvertrag (Rn. 2553) und Auftrag (Rn. 2554). Ausnahme durch Parteivereinbarung (Rn. 2555). Dogmatisch anerkannte Ausnahmen (Rn. 2556).	
III.	Vertiefung: Objektive und subjektive Unmöglichkeit	2557
1.	Objektive Unmöglichkeit	2558
a)	Zuordnung zur objektiven Unmöglichkeit	2559
aa)	Tatsächliche und rechtliche Unmöglichkeit	2560
bb)	Zweckerreichung und Zweckfortfall	2561
cc)	Gefährdung übergeordneter Rechtsgüter des Schuldners	2562
b)	Abgrenzung von der objektiven Unmöglichkeit	2563
aa)	Vorübergehende Unmöglichkeit	2563
bb)	Unerschwinglichkeit der Leistung	2565
cc)	Wegfall des Gläubigerinteresses	2566

2. Subjektive Unmöglichkeit	2567
a) Zuordnung zur subjektiven Unmöglichkeit	2568
aa) Vollstreckbare Arbeits- und Dienstleistungen	2568
bb) Doppelverkauf	2569
cc) Unbekannter Lageort des Gegenstandes einer Sachleistung	2570
b) Abgrenzungen von der subjektiven Unmöglichkeit	2571
aa) Höchstpersönliche Leistungen	2571
bb) Geldleistungen	2572
3. Streitpunkt: Die Behandlung der subjektiven Leistungsunmöglichkeit	2573
a) Überwiegende Lehre: Einordnung unter die Unmöglichkeitsregeln	2573
Nachträgliche Unmöglichkeit (Rn. 2573). Ursprüngliche Unmöglichkeit (Rn. 2574).	
b) Minderheitsmeinung: Einordnung unter die Verzugsregeln	2575
IV. Einzelfragen	2587
1. Rücktrittsrecht im Rahmen von Art. 97 Abs. 1?	2587
2. Schicksal der Gläubigerleistung im Fall von Art. 97 Abs. 1	2589
3. Von der Gläubigerin zu verantwortende Unmöglichkeit	2591
Anwendbarkeit von Art. 119 Abs. 1 (Rn. 2591). Schicksal der Gegenforderung (Rn. 2592).	
4. Stellvertretendes Commodum	2594
Begriff (Rn. 2595). Informationspflicht (Rn. 2597). Keine Annahmepflicht (Rn. 2598). Entstehungszeitpunkt (Rn. 2599). Wertdifferenz (Rn. 2602).	
5. Teilunmöglichkeit	2604
Zu vertretende sowie nicht zu vertretende Unmöglichkeit (Rn. 2605). Annahmepflicht einer Restleistung (Rn. 2606).	
6. Beweislast	2612
§ 25 Die positive Vertragsverletzung	2614
I. Begriff	2615
II. Tatbestand	2617
1. Nicht gehörige Erfüllung	2619
2. Schaden	2620
3. Adäquater Kausalzusammenhang	2621
4. Verantwortung des Schuldners	2622
III. Rechtsfolgen	2623
1. Ersatzpflicht	2623
2. Rücktritt	2624
3. Gewinnherausgabe	2624a
IV. Fallgruppen	2625
1. Schlechtleistung	2626
a) Grundmerkmal: Verletzung einer Hauptleistungspflicht	2627

b)	Kernfrage: Verhältnis zu den Regelungen im Besonderen Teil des OR Werkvertrag (Rn. 2630). Kaufvertrag (Rn. 2631). Miet- und Pachtvertrag (Rn. 2632). Lizenzvertrag (Rn. 2633).	2629
2.	Verletzung von Nebenpflichten (Verhaltenspflichten)	2637
a)	Struktur und dogmatische Grundlagen	2638
b)	Typologie	2642
aa)	Obhuts- und Schutzpflichten	2643
bb)	Informations- und Aufklärungspflichten	2645
cc)	Verschaffungspflichten	2647
dd)	Mitwirkungspflichten	2649
3.	Antizipierter Vertragsbruch	2651
4.	Verletzung einer Unterlassungspflicht	2652
V.	Beweislast	2653
§ 26	Der Schuldnerverzug	2655
I.	Tatbestand	2657
1.	Nichtleistung trotz Leistungsmöglichkeit	2658
2.	Fälligkeit der Forderung (Art. 102 Abs. 1)	2659
3.	Mahnung des Schuldners (Art. 102)	2660
4.	Pflichtwidrigkeit der Nichtleistung	2661
II.	Rechtsfolgen	2666
1.	Allgemeines	2667
2.	Ersatz des Verspätungsschadens (Art. 103, 106) Verschulden (Rn. 2671). Schadenselemente (Rn. 2672). Höhe der Ersatzpflicht (Rn. 2674). Beweislast (Rn. 2676). Verjährungsfrist (Rn. 2677).	2670
3.	Haftung für den Zufall (Art. 103) Anwendungsbereich (Rn. 2679). Bedeutung (Rn. 2681). Befreiung gemäss Art. 103 Abs. 2 (Rn. 2682).	2678
4.	Geldschulden: Verzugszins (Art. 104)	2685
a)	Grundsatz Beginn der Zinspflicht (Rn. 2687). Berechnung in Prozenten (Rn. 2688). Summenschuld (Rn. 2689). Zinsfuss und Sonderregelung (Rn. 2690). «Ratio» der Verzinsungspflicht (Rn. 2693). «Anatozismus-Verbot» (Rn. 2694). Rege- lung von Art. 213 Abs. 2 (Rn. 2695). Unterscheidung zum Schadens- und Genugtuungszins (Rn. 2696).	2686
b)	Ausnahmen Regelung von Art. 105 Abs. 1 (Rn. 2697): Zins- oder Rentenschulden (Rn. 2698) und Schulden aus Schenkungsversprechen (Rn. 2699). Eintritt der Verzinsungspflicht (Rn. 2700).	2697
c)	Ende der Verzinsungspflicht	2701
5.	Synallagmatische Verträge: Wahlrechte	2702
III.	Der Tatbestand der Mahnung im Besonderen	2703
1.	Aufforderung der Gläubigerin an den Schuldner zur Vornahme der Leistung	2704
a)	Klares Leistungsbegehren	2705

b)	Klarer Leistungsumfang	2708
2.	Grundsatz: Kein Verzug ohne Mahnung	2709
3.	Ausnahmen: Verzug ohne Mahnung	2710
a)	Verabredung eines bestimmten Verfalltags (Art. 102 Abs. 2)	2711
aa)	Im Allgemeinen	2711
bb)	Bei Dauerleistungspflichten	2714
b)	Herbeiführung der Fälligkeit durch Kündigung (Art. 102 Abs. 2) Vertraglich vorbehaltene und gesetzliche Kündigungen (Rn. 2720).	2717
c)	Andere Ausnahmen	2721
	«Antizipierter Vertragsbruch» (Rn. 2722). Analogie zu Art. 156 (Rn. 2723). Regel «fur semper in mora» (Rn. 2724) und deren Verallgemeinerung (Rn. 2725). Unterhaltsbeiträge (Rn. 2726).	
d)	Wirkungen der Mahnung	2727
IV.	Die Rechtsfolge der Wahlrechte im Besonderen	2729
1.	Grundlage: Sonderbestimmungen der Art. 107–109	2730
a)	Vollkommen zweiseitige Verträge	2730
b)	Andere Verträge	2733
2.	Voraussetzung: Nachfrist zur Erfüllung	2734
a)	Modalitäten	2735
b)	Ausnahmen	2740
aa)	Fristsetzung ist unnütz	2742
bb)	Verspätete Leistung ist nutzlos	2745
cc)	Parteien vereinbaren ein Fixgeschäft	2746
dd)	Sonderregeln des Besonderen Teils	2752
	Miet- und Pachtrecht (Rn. 2752). Kaufvertragsrecht (Rn. 2753).	
3.	Erstes Wahlrecht	2758
a)	Nachleistung	2759
b)	Leistungsverzicht	2760
4.	Zweites Wahlrecht	2763
a)	Zeitpunkt der zweiten Wahlerklärung	2764
b)	Erste Alternative: Verzicht unter Aufrechterhaltung des Vertrags	2767
aa)	Umwandlung der Leistungspflicht des Schuldners in eine Schadenersatzpflicht	2767
	Wert der ausgebliebenen Leistung (Rn. 2770). Verspätungsschaden (Rn. 2772). Besonderheiten bei Geldschulden (Rn. 2773).	
bb)	Fortbestand der Leistungspflicht der Gläubigerin (Diffe- renztheorie)	2774
	Kontroverse zwischen Austausch- und Differenztheorie (Rn. 2777).	
cc)	Sonderfrage: Exkulpation des Schuldners	2783
c)	Zweite Alternative: Verzicht und Rücktritt	2793
aa)	Im Allgemeinen	2793
bb)	Umwandlung des Vertrags in ein Abwicklungsverhältnis	2804
cc)	Ersatz des negativen Vertragsinteresses	2808
V.	Einzelfragen	2813
1.	Sonderfälle	2813
a)	Teilverzug	2813

b)	Sukzessivlieferungsvertrag	2814
c)	Dauerschuldverhältnisse	2815
d)	Besondere Gesetzesbestimmungen	2816
2.	Haftung des Schuldners für seine Hilfspersonen	2817
3.	Beendigung des Verzugs	2820
VI.	Zusammenfassung zu Studienzwecken	2825
1.	Voraussetzungen des Schuldnerverzuges	2826
2.	Allgemeine Verzugsfolgen	2831
3.	Besondere Verzugsfolgen	2835
	Verzugsfolgen bei vollkommen zweiseitigen Verträgen (Rn. 2835). Unterscheidung von zwei Wahlrechten (Rn. 2837).	
4.	Vereinfachung	2840
§ 27	Schaden und Schadenersatz	2845
I.	Schadensbegriff	2847
1.	(Klassische) Differenzhypothese	2848
2.	Normativer Schaden	2851a
a)	Haushaltsschaden	2854
b)	Pflege- und Betreuungsschaden	2855
c)	Kommerzialisierungsschaden	2856
d)	Frustrationsschaden	2859a
e)	Haustierschaden	2864a
II.	Schadenselemente	2865
1.	Wert der ausgebliebenen Leistung	2867
2.	Kosten	2872
3.	Weitere Schadenselemente	2876
III.	Schadensarten	2879
1.	Sachschaden, Personenschaden und sonstiger Schaden	2879
2.	Drittschaden und Drittschadensliquidation	2881
a)	Vorbemerkungen	2882
b)	Rechtslage in der Schweiz	2886
c)	Abgrenzungen	2891
IV.	Berechnungsarten des Schadens	2897
1.	Positives Interesse	2898
2.	Negatives Interesse	2899
3.	Anwendungsbereiche	2900
4.	Abgrenzungen: Erhaltungs- und Integritätsinteresse	2904
V.	Umfang des Schadenersatzes	2905
1.	Rechtsgrundlage: Die Verweisung von Art. 99 Abs. 3	2906
2.	Zentrale Bestimmungen: Art 42–44	2907a
a)	Nachweis der Schadenshöhe	2909

b)	Geldersatz und Naturalrestitution	2911
c)	Totalreparation und Vorteilsanrechnung	2912
d)	Herabsetzungsgründe	2915
3.	Übrige Verweisungstatbestände	2918
	Tötung und Körperverletzung (Rn. 2919). Genugtuung (Rn. 2920). Haftung urteilsunfähiger Personen (Rn. 2921). Haftung mehrerer (Rn. 2922). Verjährung (Rn. 2923). Vertragliche Rückforderungsansprüche (Rn. 2924).	
VI.	Zeitpunkt der Schadensermittlung	2925
	Leistungsunmöglichkeit (Rn. 2926). Verzugsfall (Rn. 2927). Positive Vertragsverletzung (Rn. 2928).	
VII.	Verjährung	2929
VIII.	Konkurrenzfragen	2932
1.	Normenkonkurrenz	2933
a)	Begriff	2933
b)	Folgen	2936
2.	Konkurrenz von Vertrag und Delikt	2938
	Anspruchskonkurrenz (Rn. 2938). Praktische Bedeutung (Rn. 2941).	
§ 28	Die Kausalität	2945
I.	Begriff der Adäquanz als Mittel der Haftungsbeschränkung	2946
1.	Natürlicher Kausalzusammenhang	2947
2.	Adäquater Kausalzusammenhang	2948
a)	Bei Handlungen	2948
b)	Bei Unterlassungen	2950
II.	Weitere Bemühungen zur Haftungsbeschränkung	2952
	Berücksichtigung der hypothetischen Kausalität (Rn. 2953). Schutzzwecklehre (Rn. 2954). Lehre vom allgemeinen Lebensrisiko (Rn. 2955). Berücksichtigung von rechtmässigem Alternativverhalten (Rn. 2956). Der Ausschluss adäquater, aber singulärer Schadensfolgen (Rn. 2957). CISG (Rn. 2958).	
III.	Beweislast	2959
§ 29	Die Verantwortlichkeit	2960
I.	Verantwortlichkeit aus Verschulden	2963
1.	Verschuldensbegriff	2963
2.	Verschuldensarten	2964
a)	Vorsatz	2964
b)	Fahrlässigkeit	2968
3.	Verschulden und Rechtsfolge	2976
4.	Beweislast für das Verschulden	2980
5.	Vertiefung: Die Objektivierung der Fahrlässigkeit	2984
a)	Gesetzliche Umschreibung der erforderlichen Sorgfalt	2985
b)	Objektivierte Fahrlässigkeit	2989
c)	Objektivierte Fahrlässigkeit und Vertragswidrigkeit	2997

d)	Fazit zur objektivierten Fahrlässigkeit	3001
II.	Verantwortlichkeit ohne Verschulden	3004
	Haftung für Hilfspersonen (Rn. 3005), aus Billigkeit (Rn. 3006), für Zufall (Rn. 3008) und kraft besonderer Vorschriften (Rn. 3011).	
III.	Verantwortlichkeit für Hilfspersonen im Besonderen	3013
1.	Tatbestand	3016
a)	Hilfsperson	3018
aa)	Arten der Mitwirkung	3020
bb)	Innenverhältnis zwischen Hilfsperson und Schuldner	3027
b)	Verrichtung	3030
aa)	Erfüllung einer Schuldpflicht	3030
bb)	Ausübung eines Rechts	3031
c)	Schaden	3032
d)	Funktionaler Zusammenhang	3034
e)	Verschulden: Hypothetische Vorwerfbarkeit	3039
2.	Rechtsfolge: Haftung des Schuldners	3051
3.	Wegbedingung der Haftung	3054
4.	Abgrenzungen	3058
a)	Substitut	3058
aa)	Ausgangslage: Haftungsprivileg für Substitution	3058
bb)	Unterscheidungskriterien	3061
cc)	Befugte Substitution	3063
dd)	Unbefugte Substitution	3066
b)	Lieferantin	3067
c)	Organ	3069
d)	Hilfspersonenhaftung und Geschäftsherrenhaftung (Art. 55)	3070
5.	Einzelfragen	3075
IV.	Haftungsbeschränkung und Haftungsausschluss	3076
1.	Grundsatz: Freie Gestaltung	3077
	Grundsatz der Privatautonomie (Rn. 3077). Vertragliche Wegbedingung (Rn. 3079). «Mittelbare Haftungsbeschränkungen» (Rn. 3081).	
2.	Schranken	3082
a)	Hauptschranke: Art. 100 Abs. 1	3083
	Verhältnis des Art. 100 Abs. 1 zum kaufrechtlichen Art. 199 (Rn. 3086). Umfang der Freizeichnung beim Kaufvertrag (Rn. 3087). Wirkungsebene der Freizeichnung (Rn. 3088).	
b)	Weitere Schranken	3089
	Arbeitsverhältnis und obrigkeitlich konzessioniertes Gewerbe (Rn. 3090). Hilfspersonenhaftung (Rn. 3092). Spezialgesetzliche Vorschriften (Rn. 3093). Personenschaden (Rn. 3094). Inhaltskontrolle von AGB (Rn. 3095). Dienstleistungen, insbesondere Auftragsrecht (Rn. 3096).	

8. Teil: Erlöschen der Obligation

§ 30	Übersicht der Erlöschungsgründe	3097
I.	Erfüllung	3099
II.	Erlöschungsgründe des Dritten Titels des OR	3100
III.	Weitere Erlöschungsgründe	3102
	1. Auflösung des ganzen Vertragsverhältnisses	3102
	2. Sonstige	3108
§ 31	Einzelne Erlöschensgründe	3109
I.	Übersicht	3109
II.	Aufhebung durch Übereinkunft (Art. 115)	3110a
	1. Übersicht	3110a
	2. Schulderrlass	3112
	Inhalt (Rn. 3112). Gegenstand (Rn. 3113).	
	3. Verfügungsvertrag	3114
	Begriff (Rn. 3115). Verfügungsgeschäft (Rn. 3116). Erfordernis der Verfügungsmacht (Rn. 3117). Kein einseitiger Verzicht (Rn. 3118). Erlassvertrag als Zuwendungsgeschäft (Rn. 3119).	
	4. Abschluss des Erlassvertrags	3124
	Keine Formvorschrift (Rn. 3124). Abgrenzungsschwierigkeiten (Rn. 3125). Stillschweigender Abschluss (Rn. 3128).	
	5. Abgrenzungen	3132
	Aufhebung eines ganzen Vertrags (Rn. 3133). Negatives Schuldanerkenntnis (Rn. 3134). Verzicht auf künftige Forderungen (Rn. 3135). «Pactum de non petendo» (Rn. 3136). Stundung (Rn. 3137). Nachlassvertrag des SchKG (Rn. 3138). Klagerückzug (Rn. 3139).	
III.	Neuerung (Art. 116 f.)	3139a
	1. Begriff	3140
	2. Tatbestand (Novationsvertrag)	3141
	3. Rechtsfolgen (Novationswirkungen)	3147
	a) Tilgung der alten Schuld durch Begründung einer neuen	3148
	b) Untergang von Einrede- und Nebenrechten	3149
	Einreden des Schuldners (Rn. 3149). Nebenrechte der Gläubigerin (Rn. 3150).	
	4. Gesetzliche Vermutung gegen die Neuerung	3152
	5. Sonderfall des Kontokorrentverhältnisses	3161a
	Modifikation des Art. 116 Abs. 1 durch Art. 117 (Rn. 3162). Relativierungen (Rn. 3164).	
	6. Einzelfragen	3168
	Verhältnis der Novation zur Vertragsänderung (Rn. 3168). Eingehung einer Wechselverbindlichkeit (Rn. 3171). Keine Konvaleszierung nicht bestehender Forderungen (Rn. 3172). Neuerung von Solidarforderungen und Solidarschulden (Rn. 3173). Abgrenzungen (Rn. 3174).	

IV. Vereinigung (Art. 118)	3175
1. Begriff	3176
2. Tatbestand	3177
3. Rechtsfolgen	3180
a) Übersicht	3180
b) Erlöschen der Obligation	3181
c) Ausnahmen	3182
Grundpfandrecht (Rn. 3183). Wertpapierrecht (Rn. 3185).	
d) Wiederaufleben der erloschenen Forderung	3187
Die Regel des Art. 118 Abs. 2 (Rn. 3187). Wiederaufleben der Forderungen (Rn. 3189) und der Nebenrechte (Rn. 3190). Restriktive Anwendung der Regel (Rn. 3191). Möglichkeit der Begründung einer neuen Forderung (Rn. 3192).	
4. Einzelfragen	3193
Rechte Dritter an Forderungen (Rn. 3193). Abgrenzungen (Rn. 3195).	
V. Unmöglichwerden einer Leistung ohne Verantwortung des Schuldners (Art. 119)	3199
VI. Verrechnung (Art. 120 ff.)	3200
1. Begriff	3201
Die Grundnorm des Art. 120 Abs. 1 (Rn. 3201). Terminologie (Rn. 3204). Recht zur Verrechnung als Gestaltungsrecht (Rn. 3206).	
2. Voraussetzungen der Verrechnung (Art. 120)	3207
a) Positive Voraussetzungen	3210
aa) Gegenseitigkeit der zu verrechnenden Forderungen (Art. 120 Abs. 1)	3210
Merkmal (Rn. 3210) und Schwierigkeiten (Rn. 3211).	
bb) Gleichartigkeit der zu verrechnenden Forderungen (Art. 120 Abs. 1)	3216
Wesentliche (Rn. 3217) und unwesentliche (Rn. 3219) Kriterien.	
cc) Fälligkeit	3227
Erfüllbarkeit der Hauptforderung genügt (Rn. 3227).	
dd) Klagbarkeit	3232
Erfordernis der Klagbarkeit der Verrechnungsforderung (Rn. 3232), nicht aber der Hauptforderung (Rn. 3233).	
b) Negative Voraussetzungen	3234
aa) Kein Ausschluss der Verrechnung durch Vertrag (Art. 126)	3235
bb) Kein gesetzlicher Ausschluss (Art. 125)	3238
Die Fälle des Art. 125 (Rn. 3238). Weitere Fälle (Rn. 3246).	
3. Recht zur Verrechnung	3247
a) Ausübung des Verrechnungsrechts	3248
b) Wirkungen der Ausübung des Verrechnungsrechts	3250
Untergang der Forderungen (Rn. 3250). Zeitpunkt des Untergangs (Rn. 3251). Funktion des Verrechnungsrechts (Rn. 3252).	
4. Einzelfragen	3253
Verrechnungsvertrag (Rn. 3253). Mehrere zur Verrechnung geeignete Forderungen (Rn. 3254). Erfordernis der Gegenseitigkeit: Sonderfälle (Rn. 3255). Laufender Zivilprozess (Rn. 3264). Auf verschiedene Währungen lautende Geldschulden (Rn. 3265). Rechtsmissbräuchliche Verrechnung (Rn. 3266). Bedeutungslosigkeit der Verrechnungstheorien (Rn. 3267).	

§ 32	Verjährung (Art. 127 ff.)	3268
I.	Begriff und Merkmale Gegenstand (Rn. 3270). Wirkung: Entkräftung einer Forderung infolge Zeitablaufs (Rn. 3276).	3268a
II.	Voraussetzungen der Verjährung	3281
1.	Verjährbare Forderungen Grundsatz (Rn. 3282) und Ausnahmen (Rn. 3283).	3282
2.	Ablauf der Verjährungsfrist	3284
3.	Dauer der Frist	3286
a)	Grundsatz Ordentliche Verjährungsfrist (Rn. 3287). Vertragliche Ansprüche (Rn. 3288). Ansprüche aus positiver Vertragsverletzung (Rn. 3289). Genugtuungsanspruch (Rn. 3290). Ersatzforderungen aus «culpa in contrahendo» (Rn. 3292).	3287
b)	Ausnahmen	3293
aa)	Die fünfjährige Verjährungsfrist (Art. 128)	3294
bb)	Weitere vertragsrechtliche Sonderregeln	3301
cc)	Deliktsrecht und Bereicherungsrecht	3302
c)	Abgeleitete Verjährungsfristen Verzugszinsen (Rn. 3305). Schadenersatzansprüche, die an die Stelle der ursprünglichen Forderung treten (Rn. 3306).	3304
4.	Beginn des Fristenlaufs	3307
a)	Grundsatz Kriterium der Fälligkeit (Rn. 3308).	3308
b)	Ausnahmen Forderungen, die auf Kündigung gestellt sind (Rn. 3311). Leibrenten und ähnliche periodische Leistungen (Rn. 3312). Rückerstattungsanspruch (und Schadenersatzanspruch) bei Vertragsrücktritt (Rn. 3313), Gewährleistungsansprüche (Rn. 3314). Bereicherungsansprüche (Rn. 3315). Genugtuungsansprüche (Rn. 3316). Sonderbestimmungen (Rn. 3317). Stundung (Rn. 3319).	3311
c)	Bei Schadenersatzansprüchen Aufgrund nachträglicher Unmöglichkeit, Ersatzansprüche nach Art. 107 Abs. 2 sowie Verspätungsschaden (Rn. 3321). Aus positiver Vertragsverletzung (Rn. 3322) sowie aus «culpa in contrahendo» (Rn. 3323). Deliktische Schadenersatzansprüche (Rn. 3324). Weitere Ausnahmen (Rn. 3326).	3320
5.	Verlängerung der Frist	3327
a)	Ruhen der Verjährung Hinderung oder Stillstand (Rn. 3329). Gründe (Rn. 3332).	3329
b)	Unterbrechung der Verjährung (Art. 135–138)	3337
aa)	Neubeginn des Fristenlaufs	3338
bb)	Unterbrechungsgründe Unterbrechungshandlungen des Schuldners: Forderungsanerkennung (Rn. 3341). Unterbrechungshandlungen der Gläubigerin: Schuldbetreibung (Rn. 3345), Einreichung eines Schlichtungsgesuchs (Rn. 3348), Klage oder Einrede vor einem Gericht oder Schiedsgericht (Rn. 3350) und Eingabe im Konkurs des Schuldners (Rn. 3355).	3340
cc)	Beginn und Dauer der neuen Frist Grundsatz (Rn. 3356) und Ausnahmen (Rn. 3357).	3356
c)	Nachfrist bei Rückweisung der Klage	3358

III.	Wirkung der Verjährung	3360
	Verjährungseinrede (Rn. 3361). Recht auf Leistung (Rn. 3367). Zusammenfassung (Rn. 3372).	
IV.	Einzelfragen	3373
	1. Modifikation der Verjährungsfrist	3373
	a) Differenzierte Regelung	3373
	Nach eingetretener Verjährung (Rn. 3374). Bei laufender Verjährung (Rn. 3375). Im Zeitpunkt des Vertragabschlusses (Rn. 3378). Form (Rn. 3382a).	
	b) Präzisierungen	3381
	Dauer des Einredevetzichts (Rn. 3382). Fristbeginn (Rn. 3383). Unterbrechung der Verjährung und Einredevetzicht (Rn. 3384). Einredevetzicht im Prozess (Rn. 3385).	
	2. Verwirkung	3386
	3. Die Verjährungsordnung im Kauf- und Werkvertragsrecht	3393
	Grundsatz (Rn. 3393). Verjährungsfrist (Rn. 3394). Ersatzansprüche für Schäden (Rn. 3395). Verjährungsfrist bei arglistig verschwiegenem Mangel (Rn. 3396). Unterbrechung der Verjährung (Rn. 3396).	
	4. Vereinheitlichung des Verjährungsrechts	3397c
	a) Verjährungsfristen	3397e
	b) Hemmung und Unterbrechung	3397f
	c) Verzicht auf die Verjährungseinrede	3397g

9. Teil: Abtretung und Schuldübernahme

§ 33	Abtretung einer Forderung	3398
I.	Vom Gläubigerwechsel im Allgemeinen	3400
	Normalfall (Rn. 3401). Ausnahme: Gläubigerwechsel (Rn. 3402).	
II.	Abtretung als Verfügungsvertrag	3407
	Vertragscharakter (Rn. 3408). Erklärung des Zessionars (Rn. 3409). Verfügungsmacht (Rn. 3410). Rechtsgrund (Rn. 3411). Besondere Vorschriften (Rn. 3414).	
III.	Erfordernis der Schriftlichkeit	3415
	Einfache Schriftlichkeit (Rn. 3415): Erklärung der Zedentin (Rn. 3416), Bezeichnung der Forderung (Rn. 3417), Ungültigkeit der Abtretung bei Nichteinhalten der Form (Rn. 3418), Rückabtretung einer Forderung (Rn. 3419).	
IV.	Gegenstand der Abtretung	3420
	1. Abtretbarkeit der Forderungen	3422
	a) Grundsatz	3422
	Abtretbarkeit aller Forderungen (Rn. 3422), nicht aber der Gestaltungsrechte (Rn. 3424). Abtretbarkeit von vertraglichen Kaufs-, Vorkaufs- oder Rückkaufrechten (Rn. 3426). Keine Abtretbarkeit von dinglichen sowie anderen subjektiven Rechten (Rn. 3427).	
	b) Ausnahmen	3428
	Ausschluss der Abtretbarkeit nach öffentlichem Recht (Rn. 3428) oder im Privatrecht durch Gesetz (Rn. 3429), Vereinbarung (Rn. 3431) oder wegen der Natur des Rechtsverhältnisses (Rn. 3432).	
	c) Rechtsfolge der Abtretung nicht abtretbarer Forderungen	3434

2. Abtretbarkeit von Forderungen irgendwelcher Art und Zahl	3435
a) Künftige Forderungen	3438
Grundsatz (Rn. 3438). Durchgangstheorie (Rn. 3439). Relativierung bei Mehrfachzession (Rn. 3440).	
b) Globalzession	3441
Grundsatz (Rn. 3441). Entstehungszeitpunkt sowie «Bestimmbarkeit» der Forderung (Rn. 3441).	
c) Schranke von Art. 27 ZGB	3448
V. Rechtswirkungen der gültigen Abtretung	3451
1. Allgemeines	3451
a) Gläubigerwechsel	3452
b) Nebenwirkungen	3454
Die Aufzählung des Art. 170: Vorzugsrechte (Rn. 3457), Nebenrechte (Rn. 3458), Gestaltungsrechte (Rn. 3461), Urkunden und Beweismittel (Rn. 3467). Einschränkung (Rn. 3469).	
2. Verhältnis zwischen Zessionar und Schuldner	3471
a) Materiell-rechtliche Wirkung	3472
aa) Grundsatz der Identität	3474
Das Prinzip (Rn. 3474). Einreden und Einwendungen (Rn. 3475). Recht zur Verrechnung (Rn. 3478), Einredeverzicht (Rn. 3479). Persönliche Einreden und Einwendungen (Rn. 3480).	
bb) Ausnahme	3482
b) Legitimationsrechtliche Lage	3484
aa) Hauptregeln	3485
bb) Nebenregeln	3490
3. Verhältnis zwischen Zedentin und Zessionar	3496
VI. Gewährleistungspflicht der Zedentin (Art. 171–173)	3502
1. Übersicht	3502
2. Grundmerkmale	3503
Gegenstand der Gewährleistung (Rn. 3504). Umfang der Haftung (Rn. 3511). Sonderregel bei der Abtretung zahlungshalber (Rn. 3512).	
VII. Einzelfragen	3514
1. Ist die Abtretung ein abstraktes oder kausales Geschäft?	3514
Konsequenzen (Rn. 3516). Abstraktionsprinzip (Rn. 3530).	
2. Blankoabtretung	3538
3. Gläubigerwechsel ohne Abtretung	3543
Universalsukzession (Rn. 3545). Auswechslung einer Vertragspartei (Rn. 3547). Legalzession (Rn. 3552). Übergang durch Richterspruch (Rn. 3554).	
§ 34 Schuldübernahme	3556
I. Vom Schuldnerwechsel im Allgemeinen	3558
Normalfall (Rn. 3559). Ausnahme: Schuldnerwechsel (Rn. 3560).	
II. Interne Schuldübernahme (Art. 175)	3567
1. Vertrag zwischen dem Schuldner und dem Schuldübernehmer	3567
Zustandekommen (Rn. 3567). Inhalt (Rn. 3568). Gegenstand (Rn. 3569). Form (Rn. 3570).	

2. Die Rechtswirkungen des Befreiungsversprechens Befreiungsverpflichtung (Rn. 3572) und Anspruch auf Befreiung (Rn. 3573).	3572
III. Externe Schuldübernahme (Art. 176)	3579
1. Vertrag zwischen der Gläubigerin und dem Übernehmer	3580
a) Im Allgemeinen	3580
b) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	3581
c) Antrag und Annahme Merkpunkte: Antrag (Rn. 3584), auch durch Mitteilung der internen Schuldübernahme (Rn. 3585), Möglichkeit jederzeitiger (Rn. 3586) und auch stillschweigender Annahme (Rn. 3590), neue Schuldübernahme (Rn. 3591).	3583
d) Gegenstand der externen Schuldübernahme	3592
2. Rechtswirkungen der gültigen (externen) Schuldübernahme	3594
a) Allgemeines	3595
aa) Hauptwirkung: Schuldnerwechsel Neuer Schuldner (Rn. 3596). Identität der Schuld (Rn. 3597).	3596
bb) Nebenwirkungen Grundsatz: Kein Einfluss auf die Nebenrechte (Rn. 3599). Ausnahmen (Rn. 3600).	3598
b) Verhältnis zwischen Gläubigerin und Übernehmer Einreden und Einwendungen aus dem Schuldverhältnis (Rn. 3606) und aus dem internen Schuldübernahmevertrag (Rn. 3613). Dahinfallen des externen Übernahmevertrags (Rn. 3616). Persönliche Einreden und Einwendungen (Rn. 3619).	3605
IV. Einzelfragen Pflicht der Gläubigerin zum Abschluss eines Übernahmevertrags (Rn. 3621). Hinweis auf Art. 645 (Rn. 3622).	3620
V. Abgrenzungen	3623
1. Die Übernahme eines Vermögens oder eines Geschäftes (Art. 181)	3624
a) Tatbestand	3625
b) Rechtsfolgen Verpflichtung zur Übertragung der Aktiven (Rn. 3628). Übergang der Passi- ven (Rn. 3629). Zeitlich begrenzte Solidarhaftung des Altschuldners (Rn. 3633).	3627
c) Abgrenzung	3635
d) Vermögensübertragung nach Fusionsgesetz	3638
2. Schuldbeitritt	3640
a) Vertrag über den Schuldbeitritt eines Dritten Begriff (Rn. 3641). Modalitäten (Rn. 3642). Form und Akzessorietät (Rn. 3645). Abgrenzung zur Bürgschaft (Rn. 3646). Abgrenzung zwischen priva- tiver und kumulativer Schuldübernahme (Rn. 3648).	3641
b) Rechtswirkungen	3649
3. Schuldübernahme bei Erbteilung und bei Veräußerung verpfändeter Grundstücke (Art. 183)	3650
a) Schuldübernahme bei der Erbteilung	3651
b) Veräußerung verpfändeter Grundstücke	3652

10. Teil: Sonderverhältnisse

§ 35	Mehrzahl von Gläubigerinnen oder Schuldner	3654
I.	Übersicht	3655
II.	Mehrzahl von Gläubigerinnen	3656
	1. Teilgläubigerschaft	3658
	Als Normalfall (Rn. 3658). Merkmal (Rn. 3659). Anleiheobligation als Anwendungsfall (Rn. 3660).	
	2. Einzelgläubigerschaft	3661
	Merkmal (Rn. 3661). Zwei Erscheinungsformen: Solidargläubigerschaft (Rn. 3663), andere Erscheinungsformen (Rn. 3668).	
	3. Gemeinschaftliche Gläubigerschaft	3672
	Merkmal (Rn. 3672). Zwei Erscheinungsformen: Gläubigerschaft zur gesamten Hand (Rn. 3674), Gläubigerschaft mit Quotenbeteiligung (Rn. 3676).	
	4. Sonderfall: Gläubigergemeinschaft bei unteilbarer Leistung	3678
III.	Mehrzahl von Schuldnern	3685
	1. Teilschuldnerschaft	3687
	Merkmal (Rn. 3687). Entstehungsgründe (Rn. 3688).	
	2. Einzelschuldnerschaft	3689
	Merkmal (Rn. 3689). Zwei Erscheinungsformen: Gleiche (Rn. 3691) und ungleiche (Rn. 3692) Verpflichtung mehrerer Schuldner.	
	3. Gemeinschaftliche Schuldnerschaft	3694
	4. Sonderfall: Schuldnermehrheit bei unteilbarer Leistung	3697
IV.	Die Solidarschuldnerschaft im Besondern (Art. 143–149)	3699
	1. Entstehungsgründe	3701
	Von Gesetzes wegen (Rn. 3702) oder durch Vertrag (Rn. 3703).	
	2. Rechtslage	3706
	a) Aussenverhältnis (Art. 144–147)	3707
	Freie Wahl der Gläubigerin (Rn. 3708). Leistungsrecht jedes Schuldners (Rn. 3715). Verpflichtung jedes Schuldners bis zur vollständigen Tilgung (Rn. 3716). Präzisierung: Tilgung durch Verrechnung (Rn. 3717), Befreiung ohne Befriedigung des Gläubigers (Rn. 3718) und Verjährung (Rn. 3720). Persönliche Handlungen eines Solidarschuldners (Rn. 3723). Solidarhaftung und Schwere des Verschuldens (Rn. 3728). Individuelle Ausgestaltung der Rechtslage (Rn. 3730). Rechtsdogmatische Begründung des Aussenverhältnisses (Rn. 3735).	
	b) Innenverhältnis	3736
	aa) Haftung nach Köpfen	3737
	bb) Rückgriff	3739
	Rückgriffsbetrag (Rn. 3739). Regressordnung: Keine Solidarität (Rn. 3741), Entstehung der Rückgriffsforderung (Rn. 3743), Subrogation (Rn. 3745) und Verfall des Regressrechts (Rn. 3748).	
	3. Echte und unechte Solidarität	3749
	Unterscheidungskriterium (Rn. 3750). Unterschiedliche Rechtslage (Rn. 3751). Stellungnahme (Rn. 3755).	

§ 36	Sicherung von Forderungen	3756
I.	Überblick	3757
	1. Gesetzliche Sicherung	3758
	Rechtsbehelfe des Gesetzes (Rn. 3758). Bedürfnis nach rechtsgeschäftlicher Sicherung (Rn. 3762).	
	2. Rechtsgeschäftliche Sicherung	3763
	a) Bestellung zusätzlicher Sicherheiten	3764
	Personalsicherheiten (Rn. 3765). Realsicherheiten (Rn. 3771). Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren (Rn. 3772). Sicherungsübereignung und Sicherungsabtretung (Rn. 3773).	
	b) Verstärkung der gesetzlichen Gläubigerstellung	3774
	Allgemeines (Rn. 3774). Konventionalstrafe, Haft- und Reugeld (Rn. 3780).	
II.	Vereinbarung einer Konventionalstrafe (Art. 160–163)	3781
	1. Tatbestand	3783
	Begriff (Rn. 3783). Hauptverpflichtung (Rn. 3786). Strafabrede (Rn. 3788). Zahlung einer Geldsumme (Rn. 3789). Übernahme eines Rechtsnachteils (Rn. 3790). Bedingtheit und Modalitäten des Leistungsversprechens (Rn. 3791). Form (Rn. 3794).	
	2. Rechtsfolgen	3796
	a) Leistungspflicht des Schuldners	3797
	b) Verhältnis zum Erfüllungsanspruch der Gläubigerin	3798
	aa) Regelfall: Alternativität	3799
	bb) Ausnahmen	3801
	Kumulation durch Vereinbarung (Rn. 3803) oder gesetzliche Anordnung (Rn. 3807). Exklusivität (Rn. 3809). Wandelpön (Rn. 3810).	
	c) Verhältnis zum Schaden der Gläubigerin	3813
	Leistungspflicht auch ohne Schaden (Rn. 3814). Recht auf Ersatz des grösseren Schadens (Rn. 3815).	
	d) Ausnahmen von der Leistungspflicht des Schuldners	3818
	aa) Keine Bindung wegen mangelhaften Hauptversprechens (Art. 163 Abs. 2)	3819
	Widerrechtliches oder unsittliches Versprechen (Rn. 3819). Unmöglichkeit Hauptleistung (Rn. 3822).	
	bb) Beschränkte Bindung bei übermässiger Höhe (Art. 163 Abs. 3)	3824
	Richterliche Herabsetzung nach pflichtgemäsem Ermessen (Rn. 3824). Zeitpunkt der Prüfung der Angemessenheit (Rn. 3829). Mass der Herabsetzung (Rn. 3831), Herabsetzung einer bereits geleisteten Konventionalstrafe (Rn. 3832) und Begehren um Herabsetzung (Rn. 3833).	
	3. Einzelfragen	3835
	«Akzessorietät» der Konventionalstrafe (Rn. 3835). Sicherung der Strafleistung (Rn. 3843). Konventionalstrafen als Mittel zur Sicherung von Pflichten aus Kartell- und Wettbewerbsabreden (Rn. 3845). Verfallsabreden bei Vertragsrücktritt (Rn. 3847). «Kautio» (Rn. 3848). «Unechte Konventionalstrafe» (Rn. 3849). Lohnabzüge (Rn. 3850). Schadenspauschalierung (Rn. 3851).	
III.	Haft- und Reugeld (Art. 158)	3853
	1. Übersicht	3854
	Begriffe (Rn. 3854). Doppelte gesetzliche Vermutung (Rn. 3855). Funktionen des Handgelds (Rn. 3856).	

3. Reugeld (Art. 158 Abs. 3)	3864
§ 37 Vertrag zu Gunsten und zu Lasten Dritter (Art. 111–113)	3872
I. Übersicht	3873
II. Vertrag zu Gunsten eines Dritten (Art. 112 f.)	3876
1. Begriff und Merkmale	3876
2. Rechtsgründe	3882
Deckungsverhältnis, Valutaverhältnis und direktes Leistungsverhältnis (Rn. 3883).	
3. Unechter (gewöhnlicher) Vertrag zu Gunsten Dritter	3884
Merkmale und Besonderheit (Rn. 3884). Stellung des Dritten (Rn. 3885).	
4. Echter (qualifizierter) Vertrag zu Gunsten Dritter	3887
a) Rechtsgründe	3888
Gesetz (Rn. 3889). Vereinbarung der Vertragsparteien (Rn. 3890). Übung (Rn. 3892).	
b) Rechtswirkungen	3894
Wesentliches Merkmal: Selbständiges Forderungsrecht des Dritten durch Gesetz (Rn. 3894). Forderungsrecht der Promissarin (Rn. 3895). Einreden und Einwendungen (Rn. 3897). «Provisorisches» Forderungsrecht des Dritten (Rn. 3899).	
c) Abgrenzungen und Einzelfragen	3900
Unterschied zur Anweisung (Rn. 3900), zur Leistung an eine Zahlstelle (Rn. 3901) und zur Stellvertretung (Rn. 3902). Leistungsversprechen auf den Tod hin (Rn. 3903). Rechtslage bei Konkurs (Rn. 3904). Problem der Verfügungen zu Gunsten Dritter (Rn. 3905). Zession zu Gunsten eines Dritten (Rn. 3906). Untervertrag (Rn. 3908).	
5. Exkurs: Vertrag mit Schutzwirkung zu Gunsten Dritter	3910
Begriff und Abgrenzung (Rn. 3911).	
a) Anwendungsbereich und Anwendungskriterien	3912
b) Stand der Lehre und Rechtsprechung	3915
III. Garantievertrag (Vertrag zulasten Dritter; Art. 111)	3919
1. Begriff und Erscheinungsformen	3920
Inhalt (Rn. 3921); Vertragsparteien und Rechtsbeziehung der Beteiligten (Rn. 3922). Erscheinungsformen (Rn. 3925).	
2. Rechtslage	3931
Grundsatz: Ersatzpflicht im Garantiefall (Rn. 3931). Regress (Rn. 3933). Wirkung des Valutaverhältnisses auf das Garantieverprechen (Rn. 3934). Verjährung (Rn. 3937).	
3. Abgrenzung zur Bürgschaft und zum Schuldbeitritt	3938
Faustregeln zur Abgrenzung (Rn. 3940): Akzessorietät (Rn. 3941), Wortlaut (Rn. 3942), Eigeninteresse (Rn. 3943), weitere Indizien (Rn. 3944), Sonderfälle (Rn. 3945), Vermutungen (Rn. 3946).	

§ 38	Bedingungen	3947
I.	Begriff	3948
	Allgemeines (Rn. 3948). Präzisierungen (Rn. 3950). Sonderfälle (Rn. 3956).	
II.	Erscheinungsformen	3957
	1. Aufschiebende und auflösende Bedingung	3958
	2. Potestative, kasuelle, gemischte Bedingungen	3965
	3. Positive und negative Bedingungen	3971
III.	Zulässigkeit und Unzulässigkeit von Bedingungen	3974
	1. Grundsatz: Bedingungsfreundlichkeit	3975
	2. Ausnahme: Unzulässigkeit der Bedingung	3976
	Bedingungsfeindliche Rechtsgeschäfte (Rn. 3977): Gewisse Geschäfte des Familien-, Erb- (Rn. 3978), Sachen- (Rn. 3979) sowie Wechsel- und Checkrechts (Rn. 3984), Gestaltungsgeschäfte (Rn. 3985) und Prozesshandlungen (Rn. 3986). Bedingungsverbot des Art. 157 (Rn. 3988).	
IV.	Rechtsslage	3990
	1. Rechtsslage beim aufschiebend bedingten Geschäft	3991
	Volle Wirksamkeit bei Bedingungseintritt (Rn. 3992). Ausfall der Bedingung (Rn. 3993). Schwebezustand (Rn. 3994). Konkretisierende Gesetzesbestimmungen (Rn. 3996).	
	2. Rechtsslage beim auflösend bedingten Geschäft	4005
	Verlust der Wirksamkeit bei Bedingungseintritt (Rn. 4005). Ausfall der Bedingung (Rn. 4007). Schwebezustand (Rn. 4009).	
	3. Gemeinsame Vorschriften	4013
	Art. 155 (Rn. 4014) und Art. 156 (Rn. 4015). Beweislast (Rn. 4022).	
V.	Abgrenzungen	4023
	1. Bedingungen im untechnischen Sinn	4024
	«Bedingungen» als Ursachen (Rn. 4025). «Vertragsbedingungen» (Rn. 4026). «Rechtsbedingungen» (Rn. 4027). «Bedingungen» im Sinne von Voraussetzungen (Rn. 4029) und Auflagen (Rn. 4032).	
	2. Befristungen (Termine)	4034
	Befristetes Geschäft (Rn. 4035). Begriff und Wesen des Termins (Rn. 4036).	
	Gesetzesregister	Seite 387
	Sachregister	Seite 405